

2014

LKA BW

Kriminaltechnisches Institut

JAHRESBERICHT 2014



Baden-Württemberg

LANDESKRIMINALAMT

KRIMINALTECHNISCHES INSTITUT AUF EINEN BLICK

DAS KTI IST DIE ZENTRALSTELLE DER AUSWERTENDEN KRIMINALTECHNIK IN BADEN-WÜRTTEMBERG MIT UMFASSENDE EXPERTISE IN DER FORENSIK. DIE UMSETZUNG DER POLIZEIREFORM ERMÖGLICHT EINE OPTIMALE VERNETZUNG MIT DER SICHERNDEN KRIMINALTECHNIK BEI DEN REGIONALPRÄSIDIEN.

DIE RUND 260 BESCHÄFTIGTEN IN DEN 16 FACHGRUPPEN BIETEN EIN BREITES UNTERSUCHUNGSSPEKTRUM UND BEARBEITETEN IM JAHR 2014 RUND 33.000 UNTERSUCHUNGS-AUFTRÄGE FÜR DIE POLIZEI UND JUSTIZ AUF HÖCHSTEM QUALITÄTSNIVEAU MIT VERLÄSSLICHEN BEARBEITUNGSZEITEN.

DAS LEISTUNGSPORTFOLIO DES KTI UMFASST NEBEN DER ROUTINEANALYTIK VOR ALLEM AUCH DIE INSTITUTIONALISIERTEN UNTERSTÜTZUNGSLEISTUNGEN DURCH INTERDISZIPLINÄRE FALLKONFERENZEN, EINSATZ DER TASK FORCE VOR ORT UND AUFRUF DER SOKO KTI IN BESONDEREN FALLKONSTELLATIONEN.

KTI	2013	2014	
EINGANGEGANGENE AUFTRÄGE	35.170	33.626	↘
ABGESCHLOSSENE AUFTRÄGE	36.054	33.045	↘
OFFENE AUFTRÄGE	6.005	5.438	↘
EXTERN VERGEBENE AUFTRÄGE	3.513	6.459	↗

INHALT

1	AUSWERTENDE KRIMINALTECHNIK	5
	Organisatorische Aspekte	5
	Untersuchungsaufträge	6
	Offene Aufträge zum Jahresende	8
	Bearbeitungszeiten	9
	Serviceleistungen des KTI	10
	Vor-Ort-Einsätze des KTI	11
	Aufgabengebiet „Lichtbildvergleich“ und „Gesichtserkennungssystem“	11
2	SICHERNDE KRIMINALTECHNIK	12
	Spurensicherungsmaßnahmen in Baden-Württemberg	12
	Spurensicherung der Dienststellen: Spurenranking	13
	DNA-Spuren/DNA-Treffer	14
3	MASSNAHMEN / HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	17
	Handlungskonzeption zur Bekämpfung von Wohnungseinbrüchen	17
	Einführung einer landesweiten Schuhspurendatenbank	18
	Umsetzung der Empfehlungen der Expertengruppe „Standards in der Spurensicherung“	18
	Standardisiertes Musterraumprogramm für die regionalen Polizeipräsidien	19
	Implementierung des Qualitätssicherungssystems in der sichernden Kriminaltechnik	20
	Qualitätsgesicherte Spurensicherungs- und Verbrauchsmaterialien	21
	Programm „Sicherheitsoffensive Polizeitechnik 2014“	22
	Aus- und Fortbildung in der Kriminaltechnik	23
	Organisationsänderungen im Kriminaltechnischen Institut	23
	Qualitätsmanagement und Arbeitsschutz im KTI	24
	Nationale und internationale Entwicklung in der Kriminaltechnik	24
	EU-Initiative zur Schaffung eines Europäischen Kriminaltechnischen Raums und internationale Normungsprojekte im Bereich der Kriminalwissenschaft und -technik	25
	Normungsprojekte	25
	Aktuelle Entwicklungen in der EU-Initiative und den Normungsprojekten	26
4	ANLAGEN	29
	Ansprechpartner	49

1 AUSWERTENDE KRIMINALTECHNIK

ORGANISATORISCHE ASPEKTE

Im Zuge der Polizeireform wurde die auswertende Kriminaltechnik in Baden-Württemberg beim Kriminaltechnischen Institut (KTI) zentralisiert. Das Zusammenwirken zwischen der klassischen auswertenden Kriminaltechnik und den wissenschaftlichen Disziplinen wie DNA-Analytik, Biologie, Chemie oder Physik wurde gestärkt. Dies trägt der Tatsache Rechnung, dass die Vielzahl der an Tatorten gesicherten unterschiedlichen Spurenarten ein breites Untersuchungsspektrum sowie ein interdisziplinäres und ganzheitliches Vorgehen erfordert.

Die Zusammenführung der ehemaligen vier Kriminaltechnischen Untersuchungsstellen (KTUen) beim KTI lässt bereits jetzt Synergien und Einsparpotenziale erkennen. Bislang mehrfach vorgehaltene kostenintensive Untersuchungstechnik kann sukzessive reduziert bzw. mit deutlich erhöhter Auslastung eingesetzt werden. Die Bündelung von Fachkompetenz und Technik und die Vernetzung der klassischen und wissenschaftlichen Disziplinen ermöglicht es, insbesondere im Bereich der molekulargenetischen Untersuchungen die Bearbeitungszeiten weiter zu optimieren. Die Zusammenarbeit erleichtert die Prioritätensetzung und erlaubt die Fokussierung auf die ermittlungsbegleitenden Untersuchungen. Den Dienststellen sowie der Justiz steht jetzt ein zentraler Ansprechpartner für alle Fragestellungen rund um den Sachbeweis zur Verfügung.

Bedingt durch Verzögerungen im Baugenehmigungsverfahren, insbesondere im Zusammenhang mit dem Brandschutz, konnte die räumliche Zusammenlegung noch nicht abgeschlossen werden. Nach wie vor müssen die vier dislozierten Standorte des KTI in Karlsruhe, Tübingen, Freiburg und Stuttgart betreut und verwaltet werden. Durch die aufbau- und ablauforganisatorisch vollzogene Zentralisierung ist es aber bereits jetzt möglich, landesweite Steuerungs- und Koordinationsaufgaben deutlich zu reduzieren. Die Dienst- und Fachaufsicht wird auf der Ebene der Fachbereiche und Fachgruppen kohärent wahrgenommen. Mehrfach vorgehaltene Führungs- und Querschnittsbereiche konnten zurückgeführt werden. Das Asservatenmanagement sowie die Aktenverwaltung wurden nach einheitlichen Standards organisiert. Korrespondierend zu den Fortschritten bei den Baumaßnahmen erfolgt die weitere Zentralisierung auf der Grundlage eines mit den Beschäftigten sowie der Personalvertretung abgestimmten Konzepts, das fachliche und soziale Aspekte umfassend berücksichtigt.

AUSWERTENDE KRIMINALTECHNIK

UNTERSUCHUNGSaufTRÄGE

Anlagen|1

Die Polizeidienststellen des Landes Baden-Württemberg, die Bundespolizei, der Zoll und die Justiz stellten im Jahr 2014 33.626 (35.170)¹ Anträge zur Untersuchung an das KTI. Aufträge, die über das KTI an externe Untersuchungsstellen vergeben wurden, nahmen hingegen zu. Externe Stellen bearbeiteten im Berichtsjahr insgesamt 6.459 (3.513) Aufträge, dies waren 45,6 % mehr als im Jahr 2013. Die im Zuge der Fremdvergabe erledigten Aufträge fielen ausschließlich in den Bereich der DNA-Untersuchungen.

Anlagen|2-7

Das KTI und externe Untersuchungsstellen bearbeiteten im Jahr 2014 insgesamt 40.085 (38.683) Untersuchungsaufträge. Die einzelnen Untersuchungsbereiche innerhalb des KTI entwickelten sich wie in den Vorjahren uneinheitlich.

Die Vorgangszahlen in den Bereichen DNA-Analytik (- 910), Daktyloskopie (- 945) und Urkunden (- 986) nahmen ab. Die auffälligen Veränderungen können auf erfolgreiche Steuerungsmaßnahmen zurückgeführt werden. So wurden im Jahr 2014 im Bereich der DNA-Analytik deutlich mehr einfach gelagerte Vorgänge an externe Untersuchungsstellen vergeben. Das KTI hatte so für komplexere und fachübergreifende Vorgänge entsprechend mehr Kapazität verfügbar. Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Zahl externer Vergaben von 3.513 auf 6.459 zu. Damit wurden im Jahr 2014, auch wenn die im KTI bearbeiteten DNA-Aufträge zurückgingen, in Baden-Württemberg insgesamt mehr DNA-Untersuchungen beauftragt als im Jahr 2013.

Im Bereich der Daktyloskopie wirkte sich die Polizeireform positiv aus. Bestimmte Aufträge konnten früher bei drei von vier KTUen nicht abschließend bearbeitet werden, was zu entsprechenden Folgeaufträgen für das KTI führte. Infolge der Zusammenführung werden nun alle Aufträge aus einer Hand erledigt. Im Ergebnis führt dies nicht nur zu weniger (Folge-)aufträgen, sondern ermöglicht auch den beabsichtigten effizienteren Personal- und Ressourceneinsatz. Für die Untersuchung von Dokumenten wurden im Jahr 2014 Maßnahmen zur Qualitätssicherung ergriffen, um die Auftragszahlen gezielt einzudämmen. So wurden auf der Ebene der neu gebildeten Kriminalpolizeidirektionen Urkundenvorprüfer (Urkundenberater) eingesetzt. Eine grundsätzliche Überprüfung von Dokumenten ohne jeglichen Fälschungsverdacht bzw. Anfangsverdacht einer Straftat ist keine polizeitypische Aufgabe und erfolgt deshalb nicht mehr. Vielmehr sind erste Prüfungen von Dokumenten durch die jeweiligen Behörden in eigener Zuständigkeit vorzunehmen. Um die Effektivität der behördlichen Vorkontrollen (Ausländer- und Fahrerlaubnisbehörden) zu steigern, wurden vermehrt DOKIS-Zugänge (Dokumenteninformationssystem) für diesen Verwendungszweck freigeschaltet.

¹ Vorjahreszahl in Klammer.

Mit DOKIS als bildgebendem und beschreibendem Nachschlagewerk steht den kommunalen Behörden zur Erfüllung ihrer Aufgaben ein effektives Hilfsmittel zum Erkennen von ge- oder verfälschten Dokumenten zur Verfügung. Die Behörden leiten, wenn ein Fälschungsverdacht besteht, Dokumente aus ihrem Zuständigkeitsbereich zur weiteren Echtheitsprüfung zunächst der Zentralen Kriminaltechnik (ZKT) bei der örtlich zuständigen Kriminalpolizeidirektion zu. Nur bei begründeten Zweifeln an der Echtheit eines Dokuments wird ein Untersuchungsauftrag an das KTI gerichtet. Diese Maßnahmen haben zum gewünschten Erfolg geführt und hatten maßgeblich Anteil an den rückläufigen Auftragszahlen in der betreffenden Disziplin.

Straftatenserien, die im Jahr 2013 noch ein verstärktes Untersuchungsaufkommen bestimmter Spurenarten nach sich zogen, konnten 2014 erfolgreich aufgeklärt werden. Die Auftragszahlen in einzelnen Disziplinen sind deshalb zurückgegangen. Beispielsweise haben sich im Bereich der Physik die Untersuchungsanträge für Glasuntersuchungen nahezu halbiert. Außerdem sind die Untersuchungsaufträge in den Bereichen Handschriften (- 78), Waffen (-330), Ballistik (- 15) und beim Speziellen KT-Service (- 139) zurückgegangen.

In anderen Disziplinen stieg dagegen die Anzahl von Untersuchungsaufträgen gegenüber dem Vorjahr deutlich an. Die Aufträge nahmen in den Bereichen Biologie um 119 auf 381, Explosivstoffe/Sprengvorrichtungen um 36 auf 155, Forensische IuK um 22 auf 95, Werkzeugspuren um 390 auf 1.589, Tatortspurensammlung um 829 auf 5.317, Schuhspuren um 462 auf 5.665 und Toxikologie um 110 auf 3.215 zu.

Die großen Anstiege bei den Auftragszahlen können auf die landesweite Umsetzung von Schwerpunktprogrammen zur gezielten Bekämpfung bestimmter Kriminalitätsphänomene zurückgeführt werden. Beispiele sind konzeptionelle Maßnahmen zur effektiven Bekämpfung des Wohnungseinbruchsdiebstahls. Erkennbar war dies vor allem an den Aufträgen bezüglich den Werkzeugspuren einschließlich der Tatortspurensammlung (in Summe + 1.219) und den Schuhspuren (+ 462). Diesen Spuren kommt bei der frühzeitigen Erkennung von Straftatenserien eine besondere Bedeutung zu.

AUSWERTENDE KRIMINALTECHNIK

Auch kontinuierlich weiterentwickelte Spurensicherungsverfahren haben Einfluss auf die Art und Menge der zur Untersuchung vorgelegten Spuren. Als Beispiel ist erneut die Sicherung von Schuhspuren zu nennen. Hier setzt sich mit der Verbesserung der Digitalfotografie die ausschließlich fotografische Sicherung immer weiter durch. Dieses für die Tatortarbeit einfachere Vorgehen führt auch zu einer qualitativen Verbesserung solcher Spuren. Zusammen mit den daraus resultierenden optimierten Erfolgsaussichten bei der Untersuchung geht dies mit einem Anstieg entsprechender Untersuchungsaufträge einher.

Die Beratungs- und Unterstützungsleistungen der Task-Force des KTI bei Sonderkommissionen und Ermittlungsgruppen trugen ebenfalls zur Steigerung der Untersuchungsanträge einzelner Spurenarten bei. Der Fokus wird auf die Spurenkomplexe gelenkt, welche aufgrund der anzunehmenden Tatrelevanz den größtmöglichen Erfolg versprechen. Durch entsprechende Maßnahmen stieg beispielsweise im Bereich der Biologie die Zahl der Anträge zur Untersuchung von Haaren auf DNA-Tauglichkeit gegenüber dem Vorjahr stark an (+ 119).

In den Bereichen Chemie, Textile Spuren, Brandursachen und Gesichtserkennung bewegte sich die Zahl der Untersuchungsanträge im Jahr 2014 im Bereich der jährlich üblichen Schwankungen.

OFFENE AUFTRÄGE ZUM JAHRESENDE

Die Zahl nicht abgeschlossener Aufträge ging im Vergleich zum Vorjahr weiter zurück. Waren zum Ende des Jahres 2013 noch 6.005 Aufträge offen, schloss das Jahr 2014 mit 5.438 in Bearbeitung befindlichen Untersuchungsaufträgen ab.

Anlagen | 8-10

Bei der Forensischen IuK trat seit 2012 jeweils eine deutliche Verbesserung ein, weshalb in diesem Bereich durch einen weiteren Abbau von Bearbeitungsrückständen weiterhin eine positive Entwicklung zu erwarten ist. Bei den Werkzeugspuren nahmen die offenen Aufträge gegenüber dem Jahr 2013 zu. Hier konnten die organisatorischen Änderungen im Berichtsjahr vermutlich noch nicht ihre volle Wirkung entfalten. In den Folgejahren ist daher wieder mit einem Rückgang offener Aufträge zur Auswertung von Werkzeugspuren zu rechnen. Um diesen bislang zu prognostizierenden positiven Trend deutlich zu verstärken, ist bereits im ersten Halbjahr 2015 geplant, den Untersuchungsbereich Werkzeugspuren des dislozierten Standorts Neckarstraße vorzeitig in der Taubenheimstraße zu integrieren, um weitere Synergieeffekte frühzeitig nutzbar zu machen.

BEARBEITUNGSZEITEN

Anlagen | 11-13

Die an der Zahl offener Aufträge erkennbaren Trends sind größtenteils auch an den Bearbeitungszeiten abzulesen. Hohe Anteile von Aufträgen, die in kurzer (bis 30 Tage) oder akzeptabler Zeit (bis 90 Tage) abgeschlossen wurden, gab es in den Bereichen Ballistik, Toxikologie, Forensische IuK, Gesichtserkennung und Tatortspurensammlung. Der 30-Tage-Wert lag hier jeweils bei $\geq 60\%$ und der 90-Tage-Wert bei $\geq 80\%$. Die guten Werte bei der Forensischen IuK korrespondieren mit dem starken Rückgang offener Fälle in dieser Disziplin. Hier konnten also in beträchtlichem Umfang Altlasten abgebaut werden.

Einen 90-Tage-Wert $\geq 80\%$ erreichten zudem die Bereiche Biologie und Spezieller KT-Service. Die geringsten Anteile von Aufträgen mit kurzer oder akzeptabler Bearbeitungszeit erreichte der Bereich Textile Spuren (10,9 % bzw. 44,3 %). Die sehr ungünstigen Werte bei den Handschriften sind mit den übrigen Disziplinen nicht vergleichbar, da dieser Bereich derzeit unbesetzt ist. Nach dem vorzeitigen Ausscheiden der beiden Sachverständigen für die Handschriftenuntersuchungen ist das KTI mit dem kompletten Neuaufbau dieses Arbeitsbereiches befasst. Die Dienststellen werden während der Übergangszeit gezielt bei der Fremdvergabe entsprechender Aufträge unterstützt. Die priorisierten Untersuchungsfälle können durch Vermittlung des KTI im Zuge der Amtshilfe absprachegemäß durch die Kriminaltechnischen Institute des Hessischen LKA und Bayerischen LKA übernommen werden. Der bestehende landesweite Untersuchungsbedarf in dieser Disziplin kann so weitestgehend abgedeckt werden.

Im Jahresvergleich erreichten 12 von 19 Arbeitsbereiche kürzere Bearbeitungszeiten als im Jahr zuvor, d. h. im Jahr 2014 konnten prozentual mehr Aufträge innerhalb von 30 Tagen bzw. 90 Tagen abgeschlossen werden als 2013. Im Einzelnen handelte es sich dabei um die Bereiche Physik, Biologie, Ballistik, Molekulargenetische Untersuchungen, Toxikologie, Forensische IuK, Gesichtserkennung, Spezieller KT-Service, Werkzeugspuren, Tatortspurensammlung, Schuhspuren und Waffen. Bei fünf Arbeitsbereichen nahm der Anteil innerhalb von 30 Tagen bzw. 90 Tagen abgeschlossener Untersuchungsaufträge im Vergleich zum Vorjahr ab. Im Einzelnen haben sich die Bearbeitungszeiten in den Bereichen Chemie, Textil, Explosivstoffe/Sprengvorrichtungen, Urkunden und Daktyloskopie verlängert.

Insgesamt lag der Anteil innerhalb von 90 Tagen abschließend bearbeiteter Untersuchungsaufträge beim KTI bei 77,1 % (Vorjahr: 75,5 %).

AUSWERTENDE KRIMINALTECHNIK

SERVICELLEISTUNGEN DES KTI

Mit der Polizeireform wurde die operative Ausrichtung des KTI deutlich gestärkt. Das breite Leistungsportfolio des KTI enthält vor allem in herausragenden Fällen vielfältige Unterstützungsleistungen, die unmittelbar vor Ort zur Unterstützung der Dienststellen bei der Aufnahme des objektiven Tatbefundes zum Einsatz kommen.

Besonders der bedarfsorientierte Einsatz der „Task-Force“ des KTI hat sich bewährt und wird von den Dienststellen frühzeitig in Anspruch genommen. Die Task-Force trägt dazu bei, Untersuchungen auf tatrelevante und beweiserhebliche Spuren zu priorisieren und Analyseergebnisse ermittlungsbegleitend zur Verfügung zu stellen. Die „Task-Force“ des KTI wurde 2014 bei 13 Sonderkommissionen bzw. komplexen Fallkonstellationen unmittelbar vor Ort zur Unterstützung der Dienststellen eingesetzt.

Bedarfsbezogen erfolgt zudem die Bildung der „Soko-KTI“. Mit dieser besonderen Aufbauorganisation stehen die Experten verschiedener Disziplinen des KTI rund um die Uhr landesweit zur Verfügung. Klare, direkte Geschäftswege und sonstige ablauforganisatorische Festlegungen führen zu deutlichen Beschleunigungseffekten und zur verbesserten Abstimmung zwischen sichernder und auswertender Kriminaltechnik. Ein Aufruf der „Soko-KTI“ war im Jahr 2014 in zwei Fällen (Soko Kreuzbühl/PP Tuttlingen und Soko Bach/PP Freiburg) erforderlich.

Die in komplexen Spurenlagen bereits obligatorische Durchführung von interdisziplinären Fallkonferenzen zur Gewährleistung der ganzheitlichen Spurenauswertung ist eine weitere zentrale Dienstleistung des KTI. Durch diese Zusammenarbeitsformen mit den Dienststellen wird ein zentraler Impuls gesetzt, um kostenintensive Laboruntersuchungen von nicht tatrelevanten Spuren oder die Analyse von Spuren mit geringer Aussicht auf Untersuchungserfolg weiter zu minimieren. Zur Abstimmung zwischen der Kriminaltechnik der Dienststellen und den Fachbereichen des KTI wurden im Berichtszeitraum 35 interdisziplinäre Fallkonferenzen durchgeführt.

VOR-ORT-EINSÄTZE DES KTI

Der Entschärferdienst war insgesamt 290 (271) Mal im Einsatz. Die Experten der Brandursachenerforschung des KTI waren zur Tatortarbeit in 39 Einsätzen (+ 9) vor Ort. Durch eine gezielte personelle Stärkung dieses Untersuchungsbereichs ist es im Jahr 2014 möglich geworden, mehr Aufträge der Dienststellen anzunehmen und vor Ort in die gezielte Ursachenuntersuchung an den Brandorten direkt einzusteigen. Ein weiterer qualitätssichernder Impuls soll künftig durch die deutlich verstärkte Einbindung der Brandsachverständigen des KTI in die zentrale und dezentrale fachbezogene Aus- und Fortbildung der Spurensicherer in diesem Handlungsfeld gelegt werden.

In 37 Fällen wurde 2014 eine Tatortvermessung durchgeführt. In sechs Fällen erfolgten parallel dazu Untersuchungen zur Feststellung und Bewertung von Blutspurenverteilungsmustern durch Experten des Fachbereichs Molekulargenetische Untersuchungen. Ergänzend wurde bei 20 Tatorten ein Lumiscene-Einsatz durchgeführt, um latente Blutspuren wieder sichtbar zu machen.

Der Spezielle KT-Service des KTI führte im Jahr 2014 45 Einsätze zur Identifizierung von Kraftfahrzeugen durch. Die Experten nahmen teilweise im Rahmen dieser Einsätze, aber auch als gesonderte Untersuchungen, 15 Hohlraumuntersuchungen zur gezielten Feststellung von Schmuggelverstecken bzw. dem Auffinden inkriminierter Gegenstände vor.

Der beim KTI angesiedelte Einsatzpsychologische Dienst unterstützte im Berichtsjahr in 13 Ermittlungskomplexen bei der Erstellung von Persönlichkeitsprofilen, der Analyse beispielsweise von Erpresserschreiben oder der Entwicklung von Vernehmungsstrategien. In mehreren Fällen wurden im Bereich des Staatsschutzes Gefährdungsanalysen erstellt und in laufenden Einsätzen unmittelbar beratend unterstützt. Bei angedrohten Amoktaten war der Einsatzpsychologische Dienst bei der Analyse der Gefährdungslage eingesetzt. Weiterhin erfuhren Spezialdienststellen wie die Inspektionen Zeugenschutz oder Verdeckte Ermittlungen regelmäßig Unterstützung.

AUFGABENGEBIET „LICHTBILDVERGLEICH“ UND „GESICHTSERKENNUNGSSYSTEM“

Das Aufgabengebiet „Lichtbildvergleich und Gesichtserkennungssystem“ des KTI bietet eine zusätzliche biometrische Identifizierungsmöglichkeit für die Ermittlungsdienststellen des Landes an. Die Untersuchungen umfassen unmittelbare Lichtbildvergleiche – beispielsweise Täter vs. Tatverdächtiger – sowie Personenidentifizierungen durch teilautomatisierte, sog. GES-Recherchen im ED-Bildbestand von INPOL-Z. Damit verfügt das KTI des LKA BW neben der Daktyloskopie und der DNA-Analytik über eine zusätzliche Möglichkeit der datenbankgestützten Identitätsfeststellung unbekannter Tatverdächtiger. Die zunehmende digitale Bilderfassung im öffentlichen Raum, z. B. auf Plätzen oder Bahnhöfen, hat zu einem konstant hohen Auftragsvolumen geführt. Ziel ist es, diesen speziellen Bereich mit Blick auf die verfügbaren Ressourcen weiter zu stärken.

SICHERNDE KRIMINALTECHNIK

SICHERNDE KRIMINALTECHNIK

SPURENSICHERUNGSMASSNAHMEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG

Um bei den Spurensicherungsmaßnahmen einen Vergleich des Berichtsjahres 2014 mit den Jahren 2012 und 2013 vornehmen zu können, musste die bisherige Struktur der Polizeidienststellen auf die seit 1. Januar 2014 geltende Organisationsstruktur der Polizei übertragen werden.²

Grundlage für die Analyse der Sichernden Kriminaltechnik ist das dezentral gepflegte „Tagebuch der Sichernden Kriminaltechnik“ (KT-Tagebuch). Dieses wurde ebenfalls im Zuge der Polizeireform standardisiert. Mit dieser Standardisierung wurde auch der Datenbestand in Teilen konsolidiert. Hierbei wurde festgestellt, dass bei den ehemaligen Polizeidirektionen und -präsidien teilweise unterschiedlich und nicht immer ausreichend erfasst wurde. Dies führte dazu, dass im Berichtszeitraum bei einigen Polizeipräsidien ein statistisch signifikanter Anstieg der Spurensicherungsmaßnahmen im Vergleich zu den Vorjahren festzustellen war.

Anlagen | 15-18

Die Spurensicherungsmaßnahmen durch die Dienststellen sind im Vergleich der Jahre 2012 bis 2014 kontinuierlich angestiegen. Gegenüber dem Jahr 2013 nahm die Zahl um 17.366 auf 61.205 Spurensicherungsmaßnahmen zu. Hierbei wurde lediglich die Anzahl der Fälle, bei denen Sicherungsmaßnahmen innerhalb eines Spurenbereichs vorgenommen wurden, registriert, beispielsweise im Bereich Daktyloskopie, Werkzeug- oder Textilspuren. Die Anzahl der innerhalb des jeweiligen Bereichs erhobenen Spuren wurde nicht gesondert ausgewiesen.

Mit Ausnahme der Spurenbereiche Schusswaffen, Ballistik und Chemie sind die Spurensicherungsmaßnahmen der Dienststellen zum Teil bemerkenswert angestiegen. Insbesondere in den Bereichen Daktyloskopie, Werkzeug- und Schuhspuren, Textilspuren, Brandursachen, Molekulargenetische Spuren sowie Toxikologie nahmen die Spurensicherungsmaßnahmen zu. Die Steigerung in den Bereichen Werkzeug-, Schuh- und Daktyloskopische Spuren sowie der Molekulargenetischen Spuren dürfte in der intensivierten landesweiten Bekämpfung und strategischen Schwerpunktsetzung insbesondere im Bereich des Wohnungseinbruchsdiebstahls begründet sein.

² Sofern es für die vergleichende Darstellung erforderlich war, wurden die Zahlenwerte der Vorjahre neu berechnet.

SPURENSICHERUNG DER DIENSTSTELLEN: SPURENRANKING

Zur Darstellung der Spurensicherungsleistung der Dienststellen wird die Deliktsgruppe „besonders schwerer Fall des Diebstahls“ mit den bei diesen Delikten bedeutsamen Spurenarten Werkzeug-, Schuh- und Fingerspuren berücksichtigt. Die Deliktsgruppe wird exemplarisch dargestellt, da diese für das subjektive Sicherheitsempfinden der Bevölkerung besonders relevant ist. Für die Analyse wurden nicht die Zahlen der Spurensicherungsmaßnahmen aus dem KT-Tagebuch herangezogen, sondern die beim KTI in LISA³ hinterlegten deliktsbezogenen Auftragszahlen. Damit können die zur fraglichen Deliktsgruppe an das KTI gerichteten Untersuchungsaufträge einer Dienststelle ins Verhältnis zur Anzahl der dort laut der PKS insgesamt erfassten Diebstahlsdelikte gesetzt werden.

Anlagen| 19-20

Im Landesdurchschnitt wurde im Berichtsjahr bei 8 % der besonders schweren Diebstahlsdelikte beim KTI eine Untersuchung von Werkzeugspuren beauftragt. Bei der Bewertung der Spurensicherungsleistung der Dienststellen in diesem Segment ist zu berücksichtigen, dass zum besonders schweren Fall des Diebstahls als Sammelbegriff auch Fälle des Laden-, Trick- und Taschendiebstahls mit hohen Fallzahlen in einfacher, gewerbs- oder bandenmäßiger Begehung zählen, bei denen keine Werkzeugspuren zu untersuchen sind. Im Rahmen der Qualitätsvorkontrolle wird zudem auch ein Teil der zunächst gesicherten Werkzeugspuren mangels Erfolgsaussichten storniert und nicht zur Untersuchung an das KTI weitergeleitet. Die Stornierungsquote wird bei der Qualitätssicherung berücksichtigt und indiziert bedarfsbezogene Fortbildungsmaßnahmen bei den Dienststellen. Über diesem Durchschnittswert lagen die Präsidien Aalen, Heilbronn, Ludwigsburg, Reutlingen, Stuttgart und Ulm. Bei acht von zwölf Präsidien lag der Prozentsatz im Jahr 2014 über dem Prozentsatz von 2013. Bei zwei Präsidien war keine nennenswerte Veränderung festzustellen. Nur bei zwei Präsidien gab es im Berichtsjahr eine geringfügige Abnahme gegenüber dem Vorjahr.

Anlagen| 21-22

Bei durchschnittlich 6 % der besonders schweren Diebstahlsdelikte erfolgte im Jahr 2014 die Beauftragung einer Untersuchung von Schuhspuren. Überdurchschnittlich viele entsprechende Untersuchungen beauftragten die Polizeipräsidien Heilbronn, Konstanz, Ludwigsburg, Reutlingen, Tuttlingen und Ulm. Auch bei dieser Spurenart lag der Prozentsatz beauftragter Untersuchungen bei der überwiegenden Zahl der Präsidien im Berichtsjahr höher oder mindestens gleich wie im Jahr 2013. Bei drei Präsidien nahm die Zahl beauftragter Schuhspurenuntersuchungen prozentual ab.

Anlagen| 23-24

Ein Auftrag zur Auswertung daktyloskopischer Spuren wurde in Baden-Württemberg im Durchschnitt bei 7 % aller Fälle des besonders schweren Diebstahls an das KTI gerichtet. Über diesem Wert lagen die Polizeipräsidien Aalen, Heilbronn, Karlsruhe, Ludwigsburg, Reutlingen und Ulm. Für die daktyloskopischen Spuren lag der Prozentsatz der Untersuchungsaufträge nur bei sechs Präsidien im Jahr 2014 mindestens so hoch wie 2013. Bei den sechs anderen Präsidien kam es dagegen zu einem Rückgang.

³ Labor-Informations- und Managementsystem für die Analytik.

SICHERNDE KRIMINALTECHNIK

DNA-SPUREN / DNA-TREFFER

Mit dem Ziel, die Anzahl der Treffer in der DNA-Analysedatei (DAD) landesweit zu steigern, wurde erstmalig im zweiten Halbjahr 2012 die Kennzahl „DNA-Trefferquote“ (Anzahl Spur-Person- und Person-Spur-Treffer x 100 in Relation zu der Anzahl der neu eingestellten DNA-Spuren) erhoben. Außerdem wurde die Kennzahl „DNA-Spuren-Quote“ (Anzahl der in die DAD eingestellten DNA-Spuren x 1.000 in Relation zu der Anzahl der in der PKS erfassten ungeklärten Straftaten) erfasst. Da grundsätzlich an jedem Tatort DNA-Spuren in großer Zahl zu finden sind, ist die Qualität der Spurensicherungsmaßnahmen entscheidend für einen Treffer in der DAD. Werden durch die Sicherungsweise Mischspuren erzeugt oder nicht tatrelevante Spuren erhoben, so kann keine Einstellung in die DAD erfolgen oder es wird kein Treffer generiert. Das heißt, die Tatrelevanz von DNA-Spuren und die Spurenhygiene haben gegenüber der Quantität an gesicherten Spuren Priorität. Mit der „DNA-Trefferquote“ soll zudem auch ein Impuls gesetzt werden, kostenintensive Laboruntersuchungen von nicht tatrelevanten Spuren oder die Analyse von Spuren und mit geringer Aussicht auf Untersuchungserfolg weiter zu minimieren. Im Jahr 2014 konnten bei landesweit 9.580 Untersuchungsaufträgen 2.840 DAD-fähige DNA-Spuren generiert werden. Damit beträgt die landesweite DNA-Spurenquote 11,8 % und die DNA-Trefferquote 44,1 %⁴.

Der Prozentsatz der „nicht erfolgreich untersuchten Spuren“ (im Fachbereich 230 ca. 27 %, bei externen Untersuchungsstellen ca. 50 %) hängt entscheidend von der Struktur der untersuchten Fälle ab. Bei der Untersuchung auf „Fremdspuren“ im Bereich Hautabrieb ist grundsätzlich mit einer großen Anzahl von „nicht verwertbaren Befunden“ zu rechnen, weil die meisten Spuren den geschädigten bzw. spurenberechtigten Personen zuzuordnen sind.

⁴ Datenquelle: Führungsinformationssystem (FIS) der Polizei BW 2014.

Die im Jahr 2013 von bislang 600.000 Euro auf insgesamt 1,2 Mio. Euro ausgeweitete Fremdvergabe ermöglichte eine Aufhebung der seit dem Jahr 2000 eingeführten Untersuchungsbeschränkungen bei Hautabriebspuren. Dadurch konnten landesweit mehr als 2.000 zusätzliche Untersuchungsaufträge bearbeitet und 3.454 Spuren mehr analysiert werden als im Vorjahr. Die Aufhebung der Untersuchungsbeschränkung bei Hautabriebspuren hatte nur eine begrenzte Steigerung der in die DAD eingestellten Spuren von 2.331 auf 2.840 zur Folge. Dies liegt darin begründet, dass die bislang von der Untersuchung ausgeschlossenen Hautabriebspuren in der Regel keine einstellbaren Befunde liefern. Somit war mit den zusätzlich untersuchten DNA-Spuren kein linearer Anstieg im Bereich der in die DAD eingestellten Spuren zu erwarten. Ungeachtet dessen wurde die bisherige landesweite Untersuchungsbeschränkung für Hautabriebspuren aufgehoben, um einen deutlichen Impuls für eine flächendeckend vermehrte Spurensicherung im DNA-Bereich zu setzen.

Beim KTI erfolgt prozessbegleitend eine permanente Qualitätskontrolle. Auf der Basis dieser Ergebnisse gilt es, ggf. eine Wiedereinführung der Untersuchungsbeschränkung zu prüfen, falls die Ergebnisse den Mitteleinsatz dauerhaft nicht rechtfertigen sollten. Das Ziel der kontinuierlichen Qualitätssteigerung im Spurensicherungsbereich wird seitens des KTI mit Hilfe gezielter Schulungsmaßnahmen weiter verfolgt.

MASSNAHMEN

3 MASSNAHMEN / HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

HANDLUNGSKONZEPTION ZUR BEKÄMPFUNG VON WOHNUNGSEINBRÜCHEN

Nachdem die Fallzahlen im Bereich des Wohnungseinbruchdiebstahls in BW deutlich angestiegen sind, hat das LKA eine spezielle Handlungskonzeption zur Bekämpfung dieses Deliktsbereichs landesweit umgesetzt. Ziel im Bereich der Kriminaltechnik ist die weitere Intensivierung der Spurensuche, -sicherung und -auswertung in quantitativer und qualitativer Hinsicht. Durch das KTI wurden alle Möglichkeiten zur priorisierten Bearbeitung von Spuren aus dem Deliktsbereich Wohnungseinbruchdiebstahl (WED) geprüft und ausgeschöpft. Hierbei wurden insbesondere DNA-Untersuchungsaufträge vermehrt an externe Untersuchungsstellen vergeben und die Zahl der Untersuchungsaufträge durch Auswahl und Steuerung erfolgsversprechender, tatrelevanter Spuren erheblich gesteigert. Im Bereich der Formspuren wurde die Untersuchung von Spuren erkannter, überregionaler Serien durch die Bildung von Spurenkomplexen und konzentrierte Bearbeitung gezielt gefördert. Zudem erfolgte die fachliche Unterstützung der Polizeidienststellen bei der Umsetzung der örtlichen WED-Konzeptionen und ermittlungsbegleitende Beratung bei den kriminaltechnischen Maßnahmen, insbesondere bei komplexen Spurenlagen.

Mit Blick auf die Tataufklärungswahrscheinlichkeit müssen vor allem tatrelevante Spuren mit hohem Beweiswert gesichert und damit insgesamt eine hohe Qualität der Spurensicherung im Deliktsbereich (Tages-)Wohnungseinbruchdiebstahl erzielt werden. Die Sichtbarmachung und Sicherung von Spuren an Tatorten sollte deshalb bei diesen Delikten vorrangig durch spezialisierte Spurensicherungskräfte – Qualifikationsebene C – der Zentralen Kriminaltechnik (KPDirektion K 8) erfolgen. Um dies zu gewährleisten, hat das KTI mit der „Tatortquote“ landesweit eine spezielle Kennzahl eingeführt, die Transparenz schafft und ein dienststellenbezogenes Benchmarking für Spurensicherungsmaßnahmen an WED-/TWE-Tatorten ermöglicht. Die Kennzahl soll auch als Impulsgeber für eine kontinuierliche Steigerung im Bereich der qualifizierten Spurensuche und -sicherung dienen. Bei Einführung der Tatortquote im ersten Quartal 2014 betrug der Mittelwert der zwölf regionalen Polizeipräsidien 49 %. Zum Jahresende 2014 konnte dieser Wert im Mittel bereits auf 52,9 % und damit um über 3 %-Punkte gesteigert werden.

MASSNAHMEN

EINFÜHRUNG EINER LANDESWEITEN SCHUHSPURENDATENBANK

Bislang existieren IT-basierte Module zum systematisierten Abgleich von Schuhspuren bei den Dienststellen, die in Eigenentwicklung erstellt und als Insellösung auf unterschiedlichem Qualitätsniveau im Wirkbetrieb sind. Um eine landesweite Anwendung zu ermöglichen, wurde im Jahr 2014 in Zusammenarbeit mit dem PTLs Pol eine zentrale Schuhspurendatenbank für Baden-Württemberg entwickelt. Mit einem standardisierten Verfahren wird künftig gewährleistet, dass die Schuhspuren tagesaktuell und einheitlich in eine zentrale Datenbank eingestellt werden, um frühzeitig Tatzusammenhänge bzw. Tatserien – insbesondere WED/TWE – zu erkennen. Die landesweite Einführung der Schuhspurenvergleichsdatenbank ist für das zweite Quartal 2015 geplant. In dieser wird künftig jeder Angehörige des Polizeivollzugsdienstes unmittelbar recherchieren können.

UMSETZUNG DER EMPFEHLUNGEN DER EXPERTENGRUPPE „STANDARDS IN DER SPURENSICHERUNG“

Ein Schwerpunkt bei den im Jahr 2014 durchgeführten Qualitätssicherungsmaßnahmen lag in der Beratung der Dienststellen hinsichtlich der räumlichen und technischen Ausgestaltung der Funktions- und Laborräume nach Umsetzung der Polizeireform. Die Planungen der Inspektionen Kriminaltechnik bei den Polizeipräsidien wurden im Rahmen von Dienststellenbesuchen durch das KTI fachlich begleitet. Planungsvorlagen wurden in Bezug auf die Umsetzung von Detaillösungen geprüft und im Sinne landesweiter Standards durch Empfehlungen ergänzt. Insbesondere die mit laufenden Umbauplanungen befassten Polizeipräsidien Aalen, Offenburg und Waiblingen nutzen das entsprechende Angebot des KTI intensiv. Die im Rahmen der im Jahr 2013 bei Begutachtungen getroffenen Feststellungen zur Optimierung der räumlichen Rahmenbedingungen wurden im Jahr 2014 mit den Verantwortlichen der Präsidien weiter konkretisiert bzw. an den aktuellen Musterraumbedarfsplan angepasst. Diese Beratungsleistungen des KTI werden auch in den kommenden Jahren landesweit weiter angeboten. Um das Ziel der einheitlichen technischen Ausstattung mit KT-Großgeräten weiter zu realisieren, wurden landeseinheitliche Standards vermittelt. Diese sind bei den Planungen zur Ausstattung bestehender und künftiger KT-Funktionsräume bei den Polizeipräsidien zu berücksichtigen. Grundlage ist der an die neue Organisationsstruktur angepasste KT-Sollausstattungsplan.

STANDARDISIERTES MUSTERRAUMPROGRAMM FÜR DIE REGIONALEN POLIZEIPRÄSIDIEN

Die Anforderungen an die Arbeitsergebnisse der Kriminaltechnik unterliegen in besonderem Maße Veränderungen in wissenschaftlicher, technischer und praktischer Hinsicht. Bestehende Geschäftsprozesse und Standards sind daher dem aktuellen Stand von Wissenschaft und Technik entsprechend ständig zu ergänzen bzw. weiter zu entwickeln. Vor diesem Hintergrund wurde zwischen dem Landesbetrieb Vermögen und Bau Baden-Württemberg und dem Innenministerium Baden-Württemberg das Musterraumprogramm für die Polizeipräsidien neu gefasst. Auf Basis der Ergebnisse einer vom KTI geleiteten Expertengruppe wurden, unter Berücksichtigung nationaler und europäischer Normierungs- und Standardisierungsregularien, auch die Sonderräume der Kriminaltechnik neu geregelt. Das überarbeitete Musterraumprogramm sieht gegenüber dem Status quo bei den Raumressourcen der Kriminaltechnik der Präsidien relevante Änderungen vor. Die aktuellen Planungen sind daher im Hinblick auf die Umsetzbarkeit der definierten räumlichen Standards zu prüfen und ggf. nachzubessern.

Das Musterraumprogramm für die Kriminaltechnik sieht künftig folgende Sonderräume als Mindestanforderung vor:

- drei getrennte Räume für die Mikrospurensicherung, einschließlich Trockenraum
- einen Raum für Erkennungsdienstliche Maßnahmen
- einen chemischen Spurensicherungsraum
- einen allgemeinen Spurensicherungsraum
- einen Asservatenraum für die Langzeitlagerung von KT-Asservaten
- einen Raum für die KT-Vorprüfung
- einen Raum für die Spurensicherung an Kfz und großen Asservaten
- eine KT-Werkstatt
- einen Trockenraum für kontaminierte und verschmutzte Schutz- und Arbeitskleidung
- einen Lagerraum für das technische KT-Gerät
- einen Lagerraum für Spurensicherungsmaterialien

MASSNAHMEN

IMPLEMENTIERUNG DES QUALITÄTSSICHERUNGSSYSTEMS IN DER SICHERNDEN KRIMINALTECHNIK

Mit der Neufassung der Dienstanweisung „Steuerung und Qualitätskontrolle von KT-Untersuchungsaufträgen“ und der Anpassung an die neue Organisationsstruktur der Polizei wurden die Leitlinien für die praxisorientierte Qualitätssicherung der Kriminaltechnik bei den Polizeipräsidenten geschaffen. Die konsequente Einrichtung zentraler Vorprüfstellen mit besonders geschulten Fachkräften im Bereich der sichernden Kriminaltechnik minimiert potentielle Fehlerquellen bei der Einleitung von Untersuchungsprozessen.

Das im Bereich der KT-Vorprüfung eingesetzte Personal, das reformbedingt mindestens in Teilen einem Wechsel unterworfen war, wurde im Berichtsjahr bei gemeinsamen Arbeitskreisen und im Zuge von Hospitationen beim KTI für diese Aufgabe qualifiziert. Zugleich wird durch das Regelwerk die konsequente Umsetzung relevanter Qualitätssicherungselemente, wie zum Beispiel der Einsatz von qualitätsgesichertem Spurensicherungsmaterial oder die Berücksichtigung von landesweit standardisierten Spurensicherungsverfahren weiter begünstigt.

Die zunächst im zweiten Halbjahr 2014 geplanten Qualitätsaudits der sichernden Kriminaltechnik durch das KTI wurden vor dem Hintergrund der notwendigen teilweise umfangreichen Maßnahmen in der Optimierung der räumlichen Rahmenbedingungen bei den Dienststellen zurückgestellt. Um diesbezüglich möglichst rasche und den Standards entsprechende Ergebnisse zu erzielen, wurde der Schwerpunkt auf die individuelle, dienststellenbezogene Beratungstätigkeit durch das KTI verlagert.

Werden zeitnah die entsprechenden technischen und räumlichen Rahmenbedingungen bei der Ausstattung der sichernden Kriminaltechnik geschaffen, ist auch ein starkes Fundament für die geplanten Qualitätsaudits vorhanden. Nach erfolgreicher Umsetzung des Qualitätssicherungssystems erhalten die Dienststellen durch das KTI eine Zertifizierung in Form eines Prüfsiegels als Nachweis der erfolgreichen Umsetzung der definierten Standards. Die Umsetzung von förmlichen Qualitätsaudits wird voraussichtlich im zweiten Halbjahr 2015 möglich sein.

QUALITÄTSGESICHERTE SPURENSICHERUNGS- UND VERBRAUCHSMATERIALIEN

Seit Juli 2011 wird die zentrale Beschaffung von Spurensicherungsmaterialien mit festgelegten Qualitätskriterien über den zentralen KT-Warenkorb beim Logistikzentrum Baden-Württemberg abgewickelt. Im Jahr 2014 wurde der Warenkorb bedarfsorientiert erweitert und bietet mittlerweile neben den klassischen qualitätsgesicherten Spurensicherungsmaterialien, wie beispielsweise verschiedene Ausführungen des DNA-Abstrichtupfers, eine Auswahl weiterer Hilfsmittel, die mit Blick auf modifizierte Spurensicherungsabläufe benötigt werden. Beispiele hierfür sind spezielle Winkel-lineale oder Silikonpapier für Laboranwendungen. Mit der Einführung von Nitril-Einweghandschuhen mit langer Stulpe wurden Anforderungen des Arbeitsschutzes aber auch fachliche Notwendigkeiten hinsichtlich eines umfassenden Körperschutzes umgesetzt.

Im Rahmen der Länderkooperation von Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland wurden in der UAG-Kriminaltechnik mit Beteiligung des KTI ebenfalls gemeinsame Beschaffungsmaßnahmen von Produkten für den Körperschutz thematisiert. Die Aufnahme von speziellen Verpackungsmaterialien für DNA-Spurenträger konnte im Laufe des Jahres 2014 umgesetzt werden. Die mit spezifischen Qualitätsmerkmalen ausgestatteten Asservatentaschen sind nun in mehreren Größen erhältlich.

MASSNAHMEN

PROGRAMM „SICHERHEITSOFFENSIVE POLIZEITECHNIK 2014“

Aus dem Programm „Sicherheitsoffensive Polizeitechnik 2014“ (SOPT 2014) wurden dem KTI und der sichernden Kriminaltechnik der regionalen Polizeipräsidien Sondermittel in Höhe von einer Million Euro zur Verfügung gestellt. Diese Investitionen wurden genutzt, um z. B. die Massenspektrometrie in Verbindung mit der Gaschromatographie im Bereich der toxikologischen Analytik zu modernisieren. Der Einsatzbereich umfasst den Nachweis einer breiten Palette forensisch relevanter Substanzen wie Betäubungsmittel, Medikamentenwirkstoffe, Lösemittel und andere toxische Stoffe in Substanz sowie die Identifizierung und Quantifizierung von Betäubungsmitteln in Blut- und Urinproben. Mit Blick auf die aktuelle Gefährdungslage konnte auch die Ausrüstung des Entschärferdienstes durch Beschaffung eines tragbaren Röntgen-Fluoreszenz-Spektroanalysators gezielt und bedarfsbezogen erweitert werden. Dieser wird nach Explosionsereignissen vor Ort eingesetzt, um unbekannte, möglicherweise explosionsgefährliche Substanzen unmittelbar erkennen zu können. Damit ist eine signifikante Erhöhung der Sicherheit der Einsatzkräfte bei einer deutlich reduzierten Bearbeitungszeit möglich.

Für den Bereich der sichernden Kriminaltechnik konnten unter anderem Ausstattungspakete zur Panoramafotografie, DIN A 3 Scanner zur Digitalisierung der Schuhspuren und die sich anschließende Datenbankerfassung sowie Dokumentenprüfgeräte zur Vorprüfung von Ausweisdokumenten beschafft werden.

AUS- UND FORTBILDUNG IN DER KRIMINALTECHNIK

Die im Jahr 2010 reformierte fachbezogene Aus- und Fortbildung im Bereich der sichernden Kriminaltechnik wurde 2014 praxisorientiert weiterentwickelt. Die reformbedingten Veränderungen der Module A bis C konnten bereits zum Jahresende evaluiert und mit Blick auf den zukünftigen zentralen Fortbildungsstandort Böblingen gezielt angepasst werden. Um die Zusammenarbeit zwischen KTI und den hauptamtlichen Kriminaltechnikern weiter zu optimieren, wurden Hospitationen vor allem in Vorbereitung auf das C-Modul im KTI angeboten. Das Institut für Fortbildung wurde zudem hinsichtlich des „Raumbedarfs in der Fortbildung der Kriminaltechnik“ und den Nutzungsanforderungen für KT-Lehrräume beratend unterstützt.

ORGANISATIONSÄNDERUNGEN IM KRIMINALTECHNISCHEN INSTITUT

Im Rahmen des Pilotprojekts „Kompetenzbündelung IT-Forensik (KoBIT)“ erfolgte zum 1. August 2014 die temporäre Zuordnung der Fachgruppe 224 „Forensische IuK“ des KTI zur Abteilung 5 „Cybercrime“. Die Durchführung des Piloten erfolgt unter direkter Anbindung an den Leiter der Abteilung 5. Projektziel ist die Optimierung von Arbeitsprozessen, Serviceleistungen, Investitions- und Ressourcenplanungen sowie der Aus- und Fortbildung im Bereich der IT-Forensik des LKA BW.

MASSNAHMEN

QUALITÄTSMANAGEMENT UND ARBEITSSCHUTZ IM KTI

Die ursprünglich bis November 2015 angesetzten Termine des EU-Rahmenbeschlusses für die Akkreditierung der Forensischen Molekulargenetik und Daktyloskopie sind durch das proaktive Akkreditierungskonzept des KTI vor der Zeit erfüllt worden. Eine Verwaltungsvereinbarung mit der Deutschen Akkreditierungsstelle, welche zu einer Reduzierung der Begutachtungskosten führt, wird voraussichtlich im Laufe des Jahres 2015 abgeschlossen werden.

Die Überwachung der externen Auftragslaboratorien für Forensische Genetik durch ein Auditprogramm des KTI wird fortgesetzt und verstetigt. Das erste Qualitätsaudit bei einem neuen Auftragnehmer in Wildberg erfolgte im Januar 2015.

Die kontinuierliche Befragung zur Zufriedenheit der Auftraggeber wurde auch im Jahr 2014 weitergeführt. In der aktuellen Auswertungsperiode konnten neben den Polizeidienststellen auch Stellen der Justiz in die Befragung einbezogen werden. Mit einer Gesamt-Zufriedenheitsnote von 1,6 konnte das erreichte gute bis sehr gute Niveau der Vorjahre 2012 und 2013 gehalten werden. Die Zufriedenheit mit der Bearbeitungsdauer – je nach Arbeitsgebiet zwischen den Notenwerten 1,6 und 3,3 – zeigt weiteren Verbesserungsbedarf auf. Die Gesamtsituation des Qualitätsmanagementsystems ist – nachweislich der Laborvergleichsprüfungen – nach wie vor gut. Noch nicht vollständig abgeschlossen werden konnte die Anpassung der QM-Dokumentation an die geänderte Polizeistruktur.

NATIONALE UND INTERNATIONALE ENTWICKLUNG IN DER KRIMINALTECHNIK

Die von der Kommission Kriminalwissenschaft und -technik/Erkennungsdienst (KKWT/ED) im Jahr 2010 eingerichtete AG Standards der sichernden Kriminaltechnik (AG SiKT) hat ihre Arbeiten im Verlauf des Jahres 2014 fortgesetzt. Die AG wurde mit dem Auftrag Empfehlungen für Standards bei der Sicherung materieller Spuren zu erarbeiten eingerichtet. Die Methodenbeschreibungen „Erhebung von daktyloskopischem Vergleichsmaterial“, „Trennen von Klebeflächen mit Hitze-Kälte-Verfahren“, „Trennung von Klebeflächen mit türkischer Lösung“, „Cyanacrylatbedampfung“, „Sicherung von Materialspuren mit Klebefolien“, „Kontrastisierung“ sowie der Bericht „Anforderung an Material und Gerät in der sichernden Kriminaltechnik“, das Formular „Basisinformationen zur Erstellung von Leistungsbeschreibungen“ und das Fachkonzept „Informationsplattform der sichernden Kriminaltechnik“ wurden im Bund-Länder-Kontext erfolgreich abgestimmt. Die weiteren Ergebnisse der Arbeiten der AG SiKT, insbesondere die Abschlussberichte der Unterarbeitsgruppen „Methoden“, „Material“, „Kompetenz“, „Räume“, „Informationsplattform der sichernden Kriminaltechnik“, „Fachredaktion ATOS“, sind anlassbezogen der AG Kripo vorzulegen und sollen bundesweit zeitnah umgesetzt werden.

EU-INITIATIVE ZUR SCHAFFUNG EINES EUROPÄISCHEN KRIMINALTECHNISCHEN RAUMS UND INTERNATIONALE NORMUNGSPROJEKTE IM BEREICH DER KRIMINALWISSENSCHAFT UND -TECHNIK

Polen initiierte während seiner EU-Ratspräsidentschaft Anfang 2011 Ratsschlussfolgerungen zu einer Vision der Europäischen Kriminaltechnik, mit dem Ziel, bis 2020 auf EU-Ebene gemeinsame Mindeststandards im Bereich der Kriminaltechnik/-wissenschaft zu etablieren. Primäres Ziel der Initiative ist es, einen verbindlichen Qualitätsstandard für die Tatortarbeit und die Verwaltung von Beweismaterial vom Tatort bis zum Gerichtssaal in Europa zu definieren, um die Anerkennung der Gleichwertigkeit kriminaltechnischer Tätigkeiten innerhalb der EU-Mitgliedstaaten zu gewährleisten.

NORMUNGSPROJEKTE

In der konkreten Umsetzung der Ratsschlussfolgerungen wurde bereits im Jahr 2012 bei dem European Committee for Standardization (CEN; Europäisches Komitee für Normung) ein Normungsprojekt (CEN/TC 419 PC Forensic science processes) mit dem Ziel der Festlegung europäischer Standards für den gesamten kriminaltechnischen Prozess von der Spurensicherung bis hin zur Gutachtererstellung eingerichtet. Als erste von mehreren vorgesehenen Normen wurde der Entwurf „Crime scene investigation, exhibit handling and control“ fertig gestellt und der formale Erarbeitungs- und Abstimmungsprozess mit den nationalen Normungsstellen im Herbst 2014 aktiviert. Aktuell ist bei CEN eine Abstimmung zur Festlegung geplant, ob die zu erstellende Norm künftig für Akkreditierungszwecke genutzt werden soll oder ob sie den Charakter einer Guideline besitzen wird. Die Leitung des CEN Projekts ging Anfang 2014 von Polen auf die Niederlande über. Auf Initiative von Australien läuft derzeit zudem ein Entscheidungsprozess, die Normen für den kriminaltechnischen Prozess auf weltweiter Ebene als ISO-Normen zu erarbeiten.

MASSNAHMEN

AKTUELLE ENTWICKLUNGEN IN DER EU-INITIATIVE UND DEN NORMUNGSPROJEKTEN

Auf Initiative der Niederlande wurden im Februar 2014 über die zuständigen EU-Gremien Planungen zur schrittweisen Ausweitung der Akkreditierungspflicht über DNA und Daktyloskopie hinaus auf die Untersuchungsbereiche „Waffen“ und „Betäubungsmittel“ vorangetrieben. Im CEN-Projekt setzen sich die Niederlande ebenfalls stark für eine akkreditierungsfähige Norm für die Tatortarbeit ein. Die in den Ratsschlussfolgerungen vorgesehenen Maßnahmen mit dem Ziel der Anerkennung der Gleichwertigkeit der kriminaltechnischen Tätigkeiten zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen den Polizei- und Justizbehörden, insbesondere in der EU, sind grundsätzlich zu begrüßen.

Voraussetzung für die gegenseitige Anerkennung von kriminaltechnischen Untersuchungsergebnissen ist jedoch nicht nur die Einführung von Mindestanforderungen an die Qualität, sondern vielmehr auch eine Harmonisierung der justiziellen Anforderungen zur gegenseitigen Anerkennung kriminaltechnischer Gutachten. Die auf der Basis von EU-weit gültigen Mindeststandards von den Niederlanden geplante weitere verpflichtende Akkreditierung von bestimmten Untersuchungsbereichen sowie die (verpflichtende) persönliche Zertifizierung für kriminaltechnische Sachverständige sind kritisch zu bewerten. Aufgrund der Heterogenität der Kriminaltechnik in den Mitgliedstaaten hinsichtlich ihrer Organisationsstruktur und des Ausbaustands ihrer Qualitätsmanagementsysteme (QMS), wird hier die Gefahr einer Überregulierung gesehen. Anzustreben wäre vielmehr eine gegenseitige Unterstützung der Mitgliedstaaten bei dem Aufbau von QM-Systemen und die Entwicklung von Kooperationsmechanismen. Angesichts der Entwicklungen mit Blick auf eine verstärkte Normierung und Akkreditierung der Kriminaltechnik auf europäischer Ebene ist es das erklärte Ziel des KTI, ungeachtet der bestehenden Standardisierungserfordernisse, jedweder Form von Überregulierungen über die Fach- und Führungsgremien zu verhindern. Eine durch europäische Festlegung bedingte Verpflichtung zur formalen Akkreditierung der sichernden Kriminaltechnik ist auf der Basis der geltenden Beschlusslage der AG Kripo möglichst frühzeitig entgegenzuwirken.

ANLAGEN

3	ANLAGEN	29
	Erläuterungen	29
	<i>Auswertende Kriminaltechnik</i>	30
	Kriminaltechnische Untersuchungsaufträge 2014	30
	Auftragseingang 2012-2014	31
	Verhältnis Auftragseingang/-Ausgang 2014	33
	Offene Aufträge zum Jahresende 2012-2014	35
	Bearbeitungszeiten beim KTI 2014	37
	Ausrückfälle/Tatorteinsätze des KTI im Jahr 2014	38
	<i>Sichernde Kriminaltechnik</i>	39
	Spurensicherungsmaßnahmen in Baden-Württemberg – Vergleich 2012-2014	39
	Spurensicherungsmaßnahmen der Polizeipräsidien 2014	39
	Spurensicherungsmaßnahmen der Polizeipräsidien – Vergleich 2013/2014	40
	Spurensicherungsmaßnahmen der Polizeipräsidien/1.000 Straftaten 2014	41
	Werkzeugspurenuntersuchung beim besonders schweren Fall des Diebstahls	42
	Schuhspurenuntersuchung beim besonders schweren Fall des Diebstahls	44
	Daktyloskopische Untersuchung beim besonders schweren Fall des Diebstahls	46
	<i>Handlungsempfehlungen/Maßnahmen</i>	48
	Tatortquote beim Wohnungseinbruchdiebstahl 2014	48
	Ansprechpartner	49

3 ANLAGEN**ERLÄUTERUNGEN**

Datenbasis für die Analyse der Auswertenden Kriminaltechnik ist das „Labor-Informations- und Managementsystem für die Analytik – Vorgangs- und Asservatenverwaltung“ (LISA – VAV). Grundlage für die Analyse der Sichernden Kriminaltechnik ist das standardisierte, dezentrale „Tagebuch der Sichernden Kriminaltechnik“ (KT-Tagebuch).

Diskrepanzen zwischen der Anzahl von Maßnahmen zur Spurensicherung laut KT-Tagebuch und der mitunter höheren Zahl entsprechender Untersuchungen im KTI laut LISA – VAV ergeben sich aus dem Umstand, dass bestimmte Spuren oftmals nicht über die Kriminaltechnik (K8) zum KTI gelangen, sondern direkt durch die ermittelnde Organisationseinheit versandt und damit im KT-Tagebuch nicht erfasst werden. In besonderem Maße trifft dies für toxikologische Untersuchungen zu. Eine ähnliche Situation besteht bei der Spurensart Sprengstoff.

Um eine vergleichende Darstellung des Berichtsjahres mit den Vorjahren zu ermöglichen, wurden die Werte der bis zur Polizeistrukturreform bestehenden Strukturen der Landespolizei Baden-Württemberg analog der heute geltenden Struktur aufbereitet. Die Zahlenwerte der damaligen Polizeidirektionen und -präsidien wurden entsprechend den neu gebildeten Präsidien zusammengefasst und – sofern dies für die vergleichende Darstellung erforderlich war – neu berechnet.

Parallel zum Tagebuch der Sichernden Kriminaltechnik existiert das Tagebuch der IT-Beweissicherung, in dem von den Polizeidienststellen des Landes Baden Württemberg sichergestellte und ausgewertete elektronische Speichermedien und Datenträger gesondert erfasst werden. Auf der Basis des Tagebuches der IT-Beweissicherung erfolgt ebenfalls eine jährliche statistische Auswertung, veröffentlicht als „ITB-Statistik des Landes Baden-Württemberg“. Daher, aber auch auf Grund der Organisation der Auswertungen, die mit dem Ablauf bei den übrigen kriminaltechnischen Untersuchungen nicht vergleichbar ist, wird im vorliegenden Bericht auf eine separate Darstellung von IT-Beweismitteln im Abschnitt „Sichernde Kriminaltechnik“ wie bisher verzichtet.

Die Straftatenzahlen wurden der aktuellen Polizeilichen Kriminalstatistik entnommen.

ANLAGEN

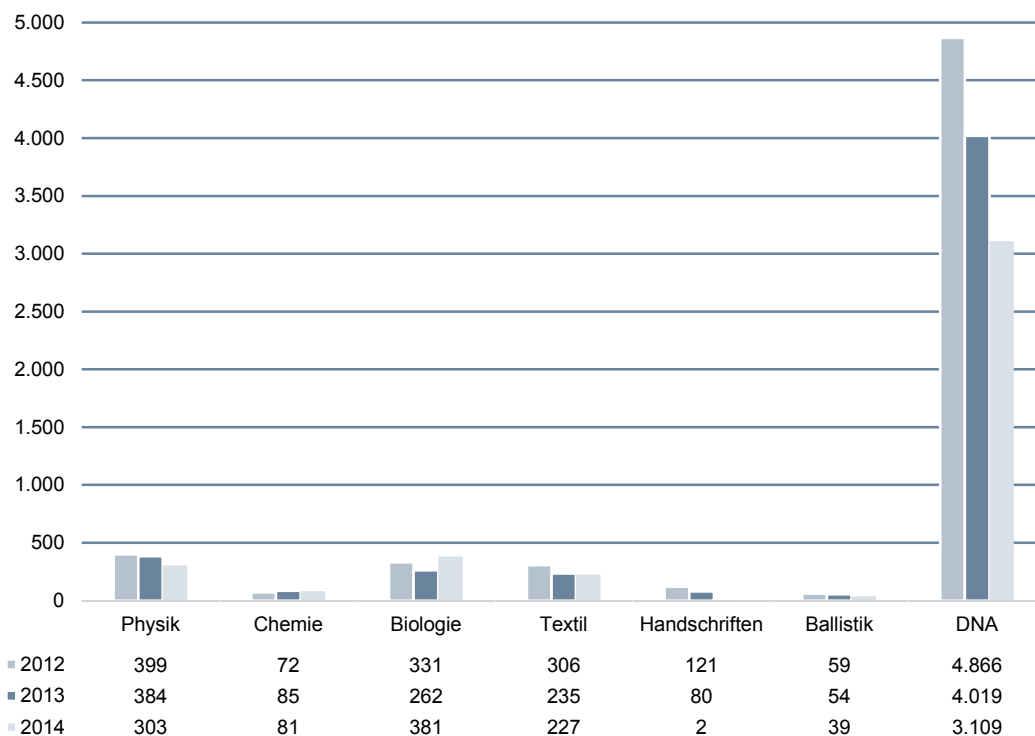
AUSWERTENDE KRIMINALTECHNIK

1 | KRIMINALTECHNISCHE UNTERSUCHUNGSaufTRÄGE 2014

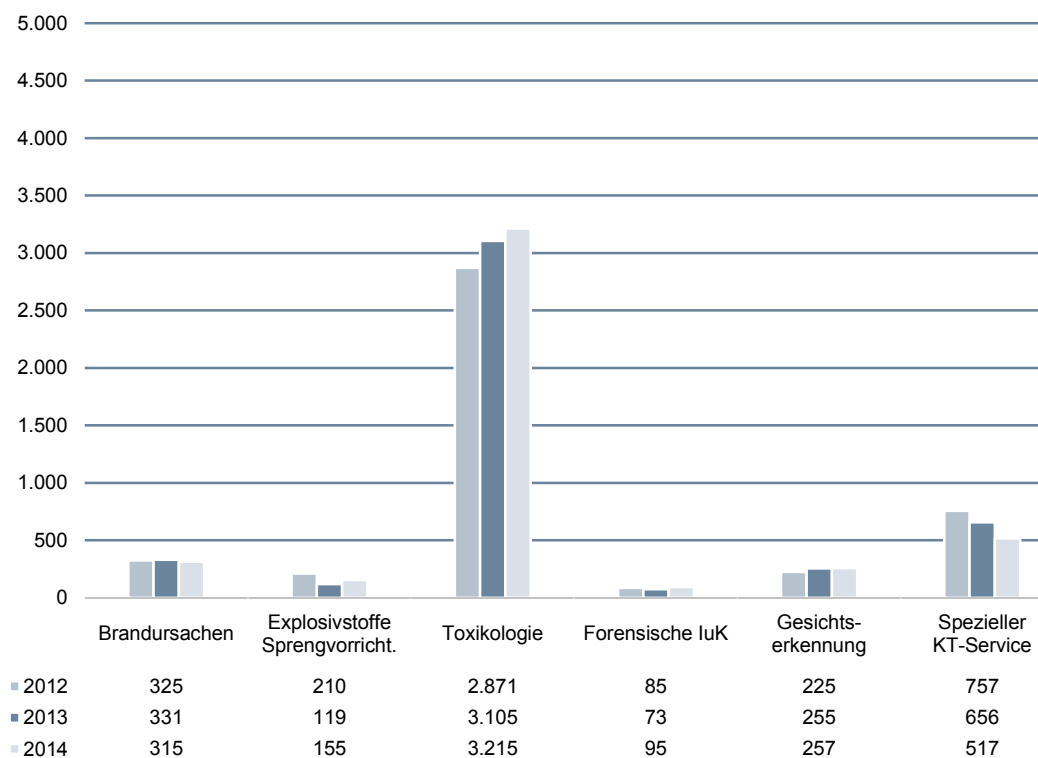
	Eingang 2014	Ausgang 2014	offen zum 31.12.
Physik	303	264	34
Chemie	81	72	20
Biologie	381	316	93
Textilspuren	227	197	74
Handschriften	2	25	1
Ballistik	39	44	2
DNA	3.109	2.892	667
Brandursachen	315	298	43
Explosivstoffe-Sprengvorricht.	155	151	19
Toxikologie	3.215	3.202	181
Forensische IuK	95	124	27
Gesichtserkennung	255	275	8
Spezieller KT-Service	517	472	104
Urkunden	2.200	1.889	547
Werkzeugspuren	1.589	1.304	511
Tatortspurensammlung	5.317	5.529	283
Schuhspuren	5.665	6.565	880
Waffen	754	893	182
Daktyloskopie	9.407	8.533	1.762

AUFTRAGSEINGANG 2012-2014

2 | KTI, TEIL A

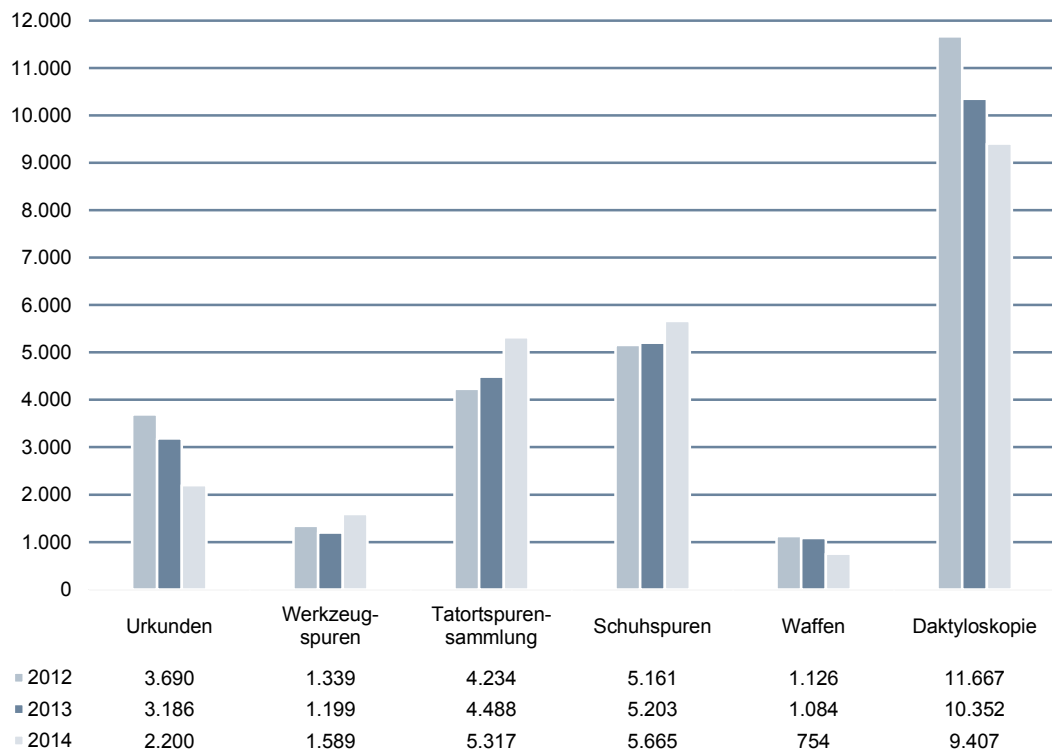


3 | KTI, TEIL B



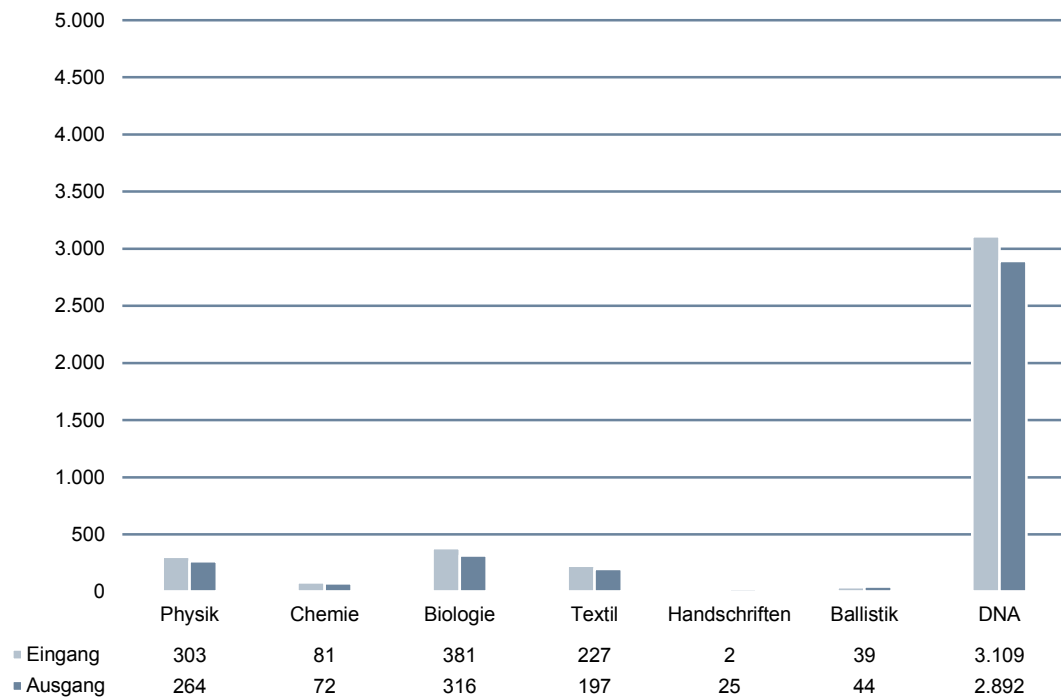
ANLAGEN

4 | KTI, TEIL C

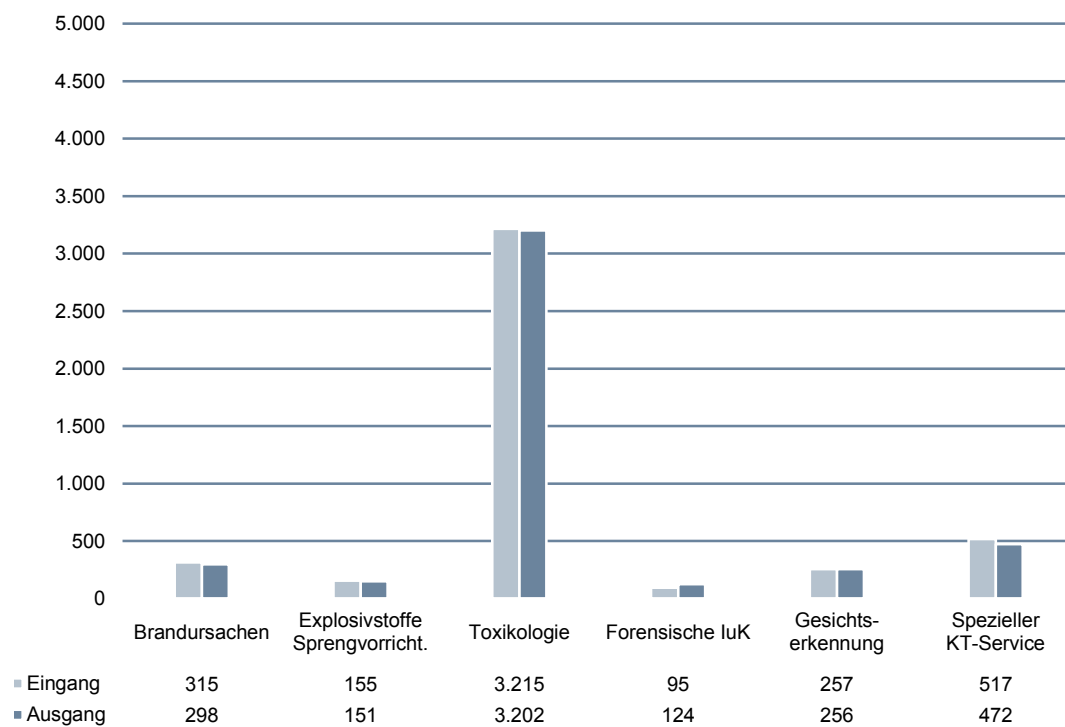


VERHÄLTNIS AUFTRAGSEINGANG / -AUSGANG 2014

5 | KTI, TEIL A

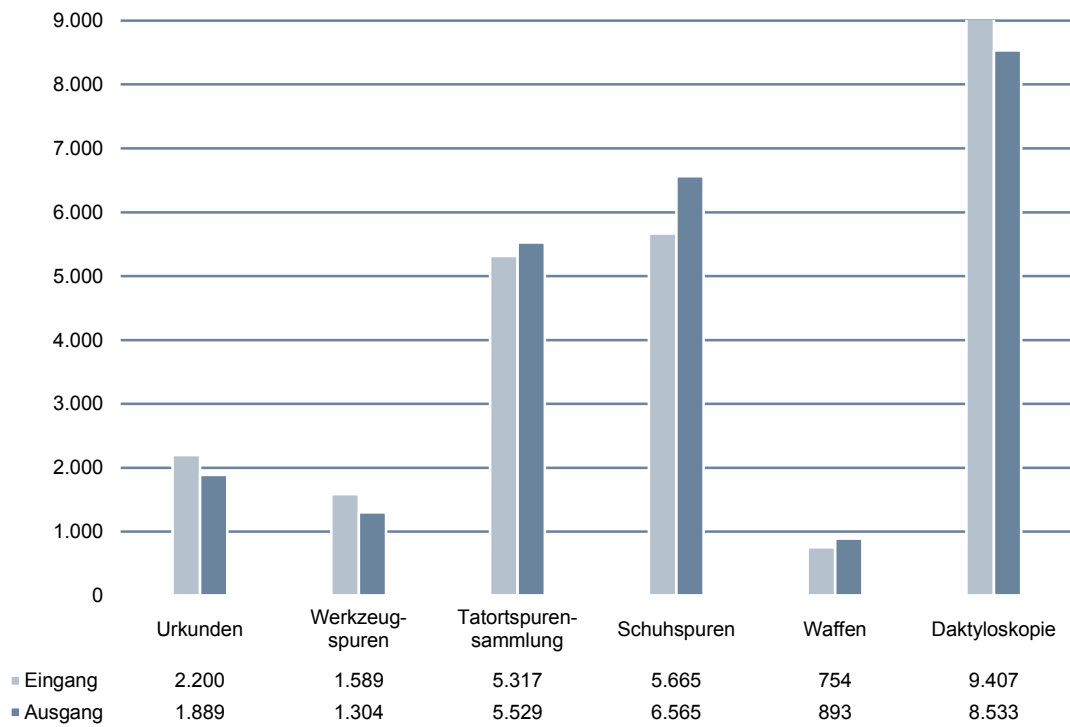


6 | KTI, TEIL B



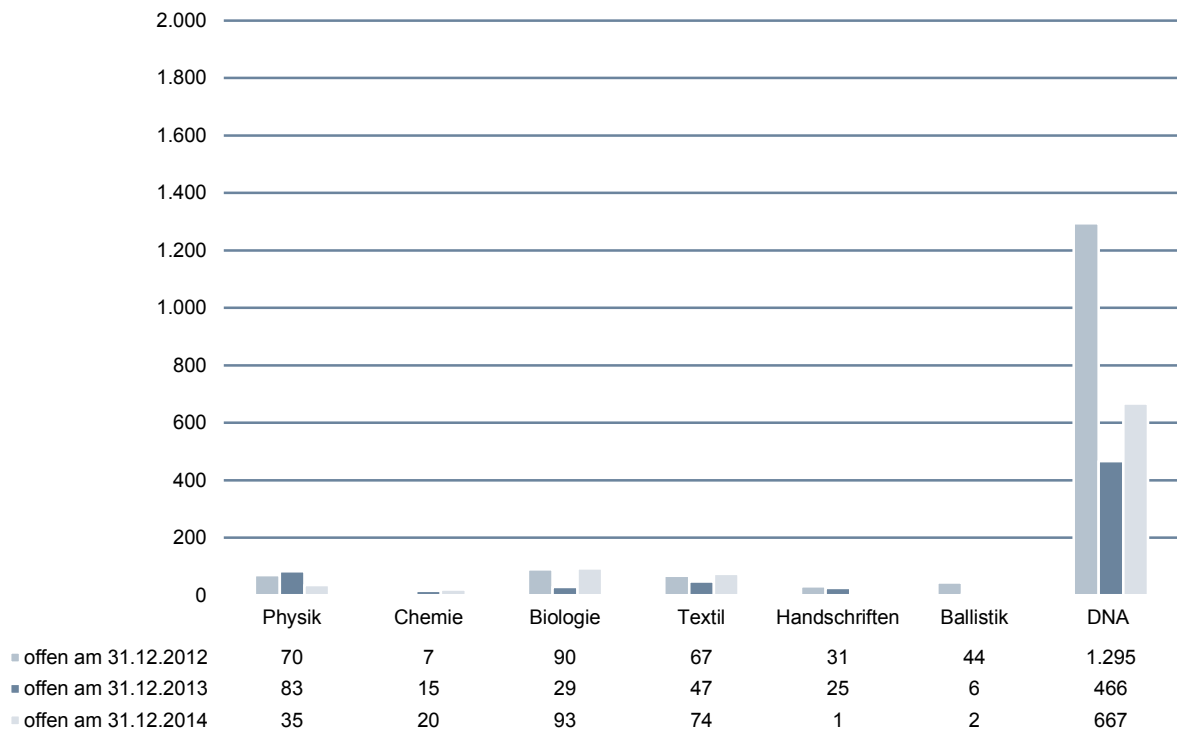
ANLAGEN

7 | KTI, TEIL C

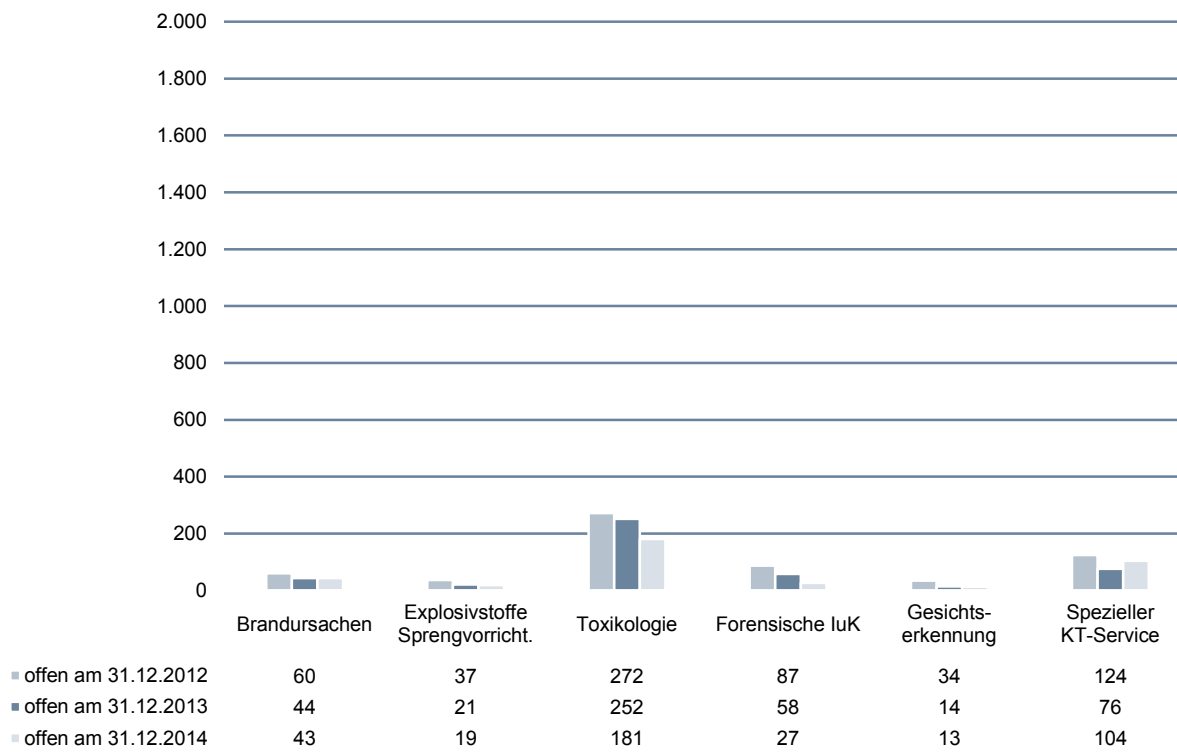


OFFENE AUFTRÄGE ZUM JAHRESENDE 2012-2014

8 | KTI, TEIL A

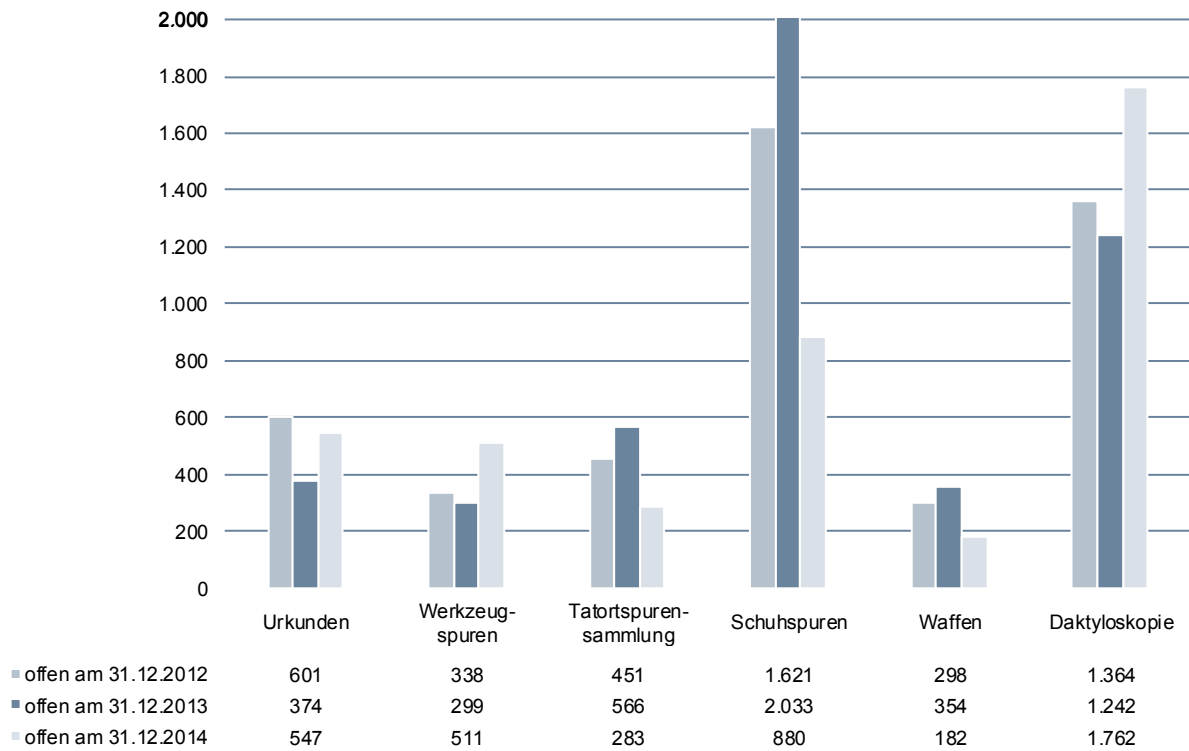


9 | KTI, TEIL B



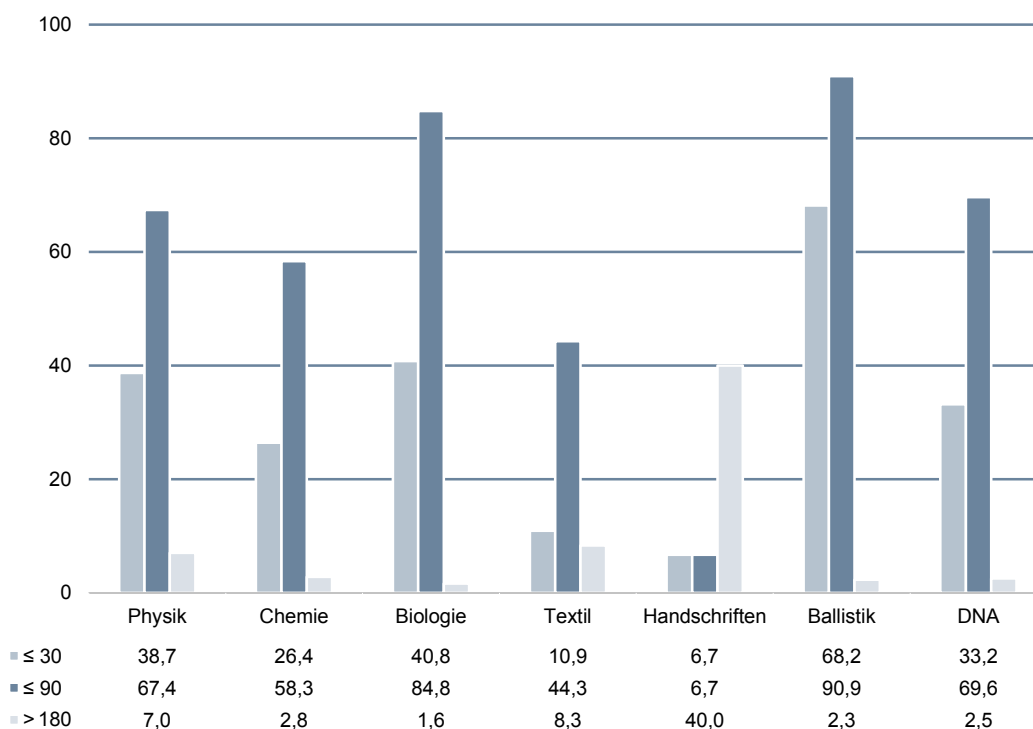
ANLAGEN

10 | KTI, TEIL C

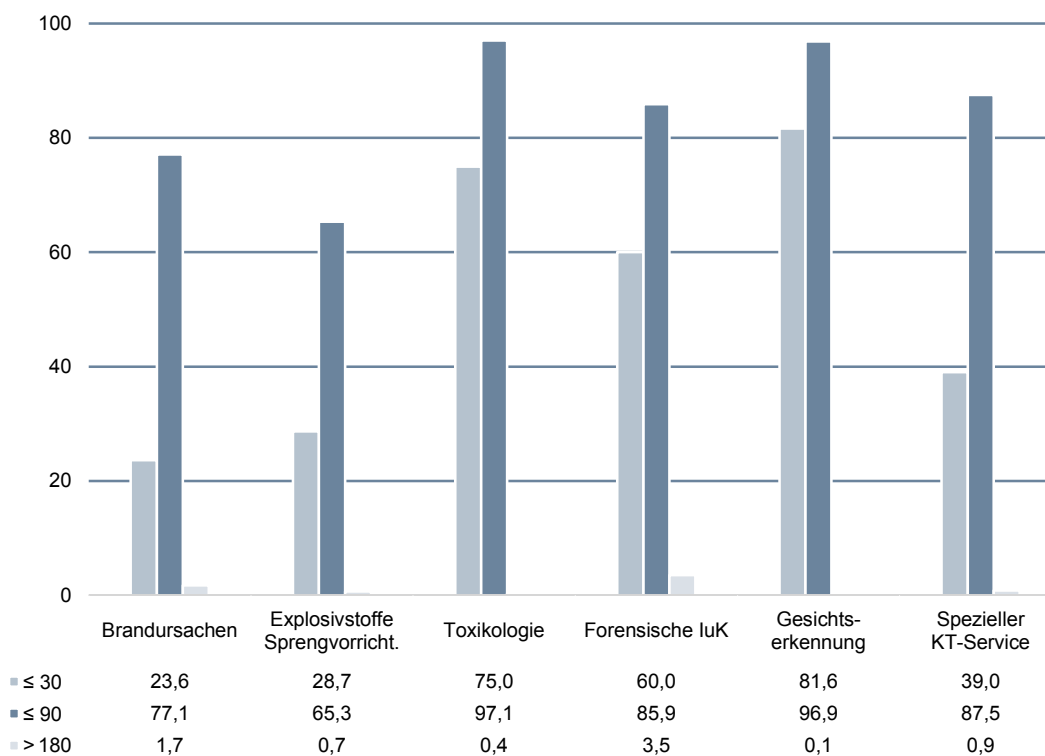


BEARBEITUNGSZEITEN BEIM KTI 2014

11 | NACH 30, 90 UND MEHR ALS 180 TAGEN ABGESCHLOSSEN (%), TEIL A

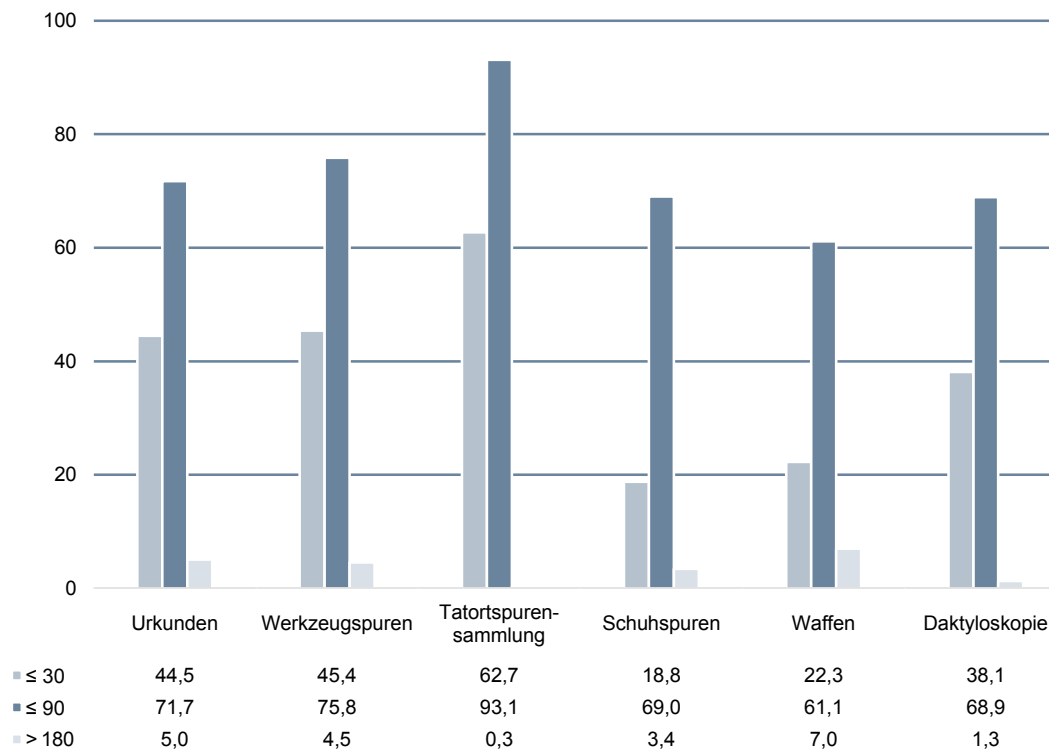


12 | NACH 30, 90 UND MEHR ALS 180 TAGEN ABGESCHLOSSEN (%), TEIL B

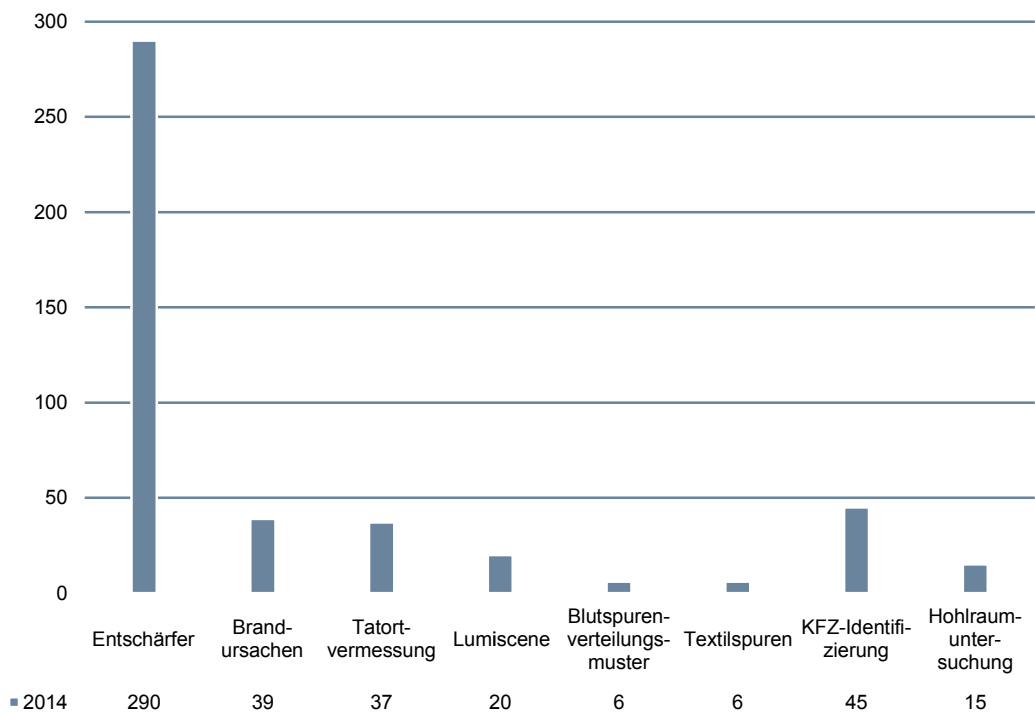


ANLAGEN

13 | NACH 30, 90 UND MEHR ALS 180 TAGEN ABGESCHLOSSEN (%), TEIL C



14 | AUSTRÜCKFÄLLE/TATORTEINSÄTZE DES KTI IM JAHR 2014



SICHERNDE KRIMINALTECHNIK

15 | SPURENSICHERUNGSMASSNAHMEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG – VERGLEICH 2012-2014

	Spurensicherungs- maßnahmen 2012 ⁵	Spurensicherungs- maßnahmen 2013 ⁵	Spurensicherungs- maßnahmen 2014 ⁵
Daktyloskopie	12.468	12.791	14.198
Werkzeugspuren	6.113	6.351	9.748
Schuhspuren	5.203	5.411	8.422
DNA	10.467	11.268	17.554
Toxikologie	1.664	1.728	2.670
Handschriften	96	26	37
Urkunden.	1.680	1.398	2.361
Schusswaffen/Ballistik	1.120	1.164	839
Physik	1.224	1.261	1.664
Chemie	491	534	500
Biologie	493	492	807
Textilspuren	1.291	1.002	1.798
Brandursachen	410	354	521
Sprengstoff	104	59	86

16 | SPURENSICHERUNGSMASSNAHMEN DER POLIZEIPRÄSIDIEN 2014

	AA	FR	HN	KA	KN	LB	MA	OG	RT	S	TUT	UL
Daktyloskopie	821	1.498	1.319	3.171	337	1.756	1.634	663	808	685	771	735
Werkzeugspuren	641	671	720	1.407	1.098	801	391	525	1.596	846	494	558
Schuhspuren	285	766	649	816	978	589	372	578	1.983	353	698	355
DNA	929	2.277	1.595	1.752	1.390	1.127	1.573	869	1.381	2.126	1.838	697
Toxikologie	244	260	440	221	82	320	371	147	129	137	121	198
Handschriften	2	2	1	1	2	4	9	4	3	4	3	2
Urkunden	106	117	432	270	85	86	259	280	67	376	168	115
Schussw./Ballistik	51	156	66	121	29	112	77	74	33	34	55	31
Physik	41	215	133	341	116	15	13	74	427	86	147	56
Chemie	16	32	52	37	82	45	25	34	42	19	94	22
Biologie	43	215	27	111	43	68	78	13	82	21	76	30
Textilspuren	43	134	118	268	214	44	36	48	522	65	250	56
Brandursachen	49	51	21	53	45	39	24	35	16	22	145	21
Sprengstoff	3	7	2	12	1	23	6	1	9	8	10	4
Straftaten (PKS)	37.896	66.807	34.283	65.047	43.588	39.028	64.182	37.967	42.389	55.658	28.785	35.708
Schw. Diebstahl	5.420	11.651	4.673	12.469	6.138	5.909	11.638	7.310	6.056	6.457	3.425	4.503
Raub	193	389	204	424	171	183	455	170	187	546	133	206

⁵ Angegeben ist die Zahl der Fälle, in denen eine Sicherung des bezeichneten Spurenbereichs erfolgte. Dabei bleibt die Anzahl der im jeweiligen Bereich gesicherten Einzelspuren unberücksichtigt.

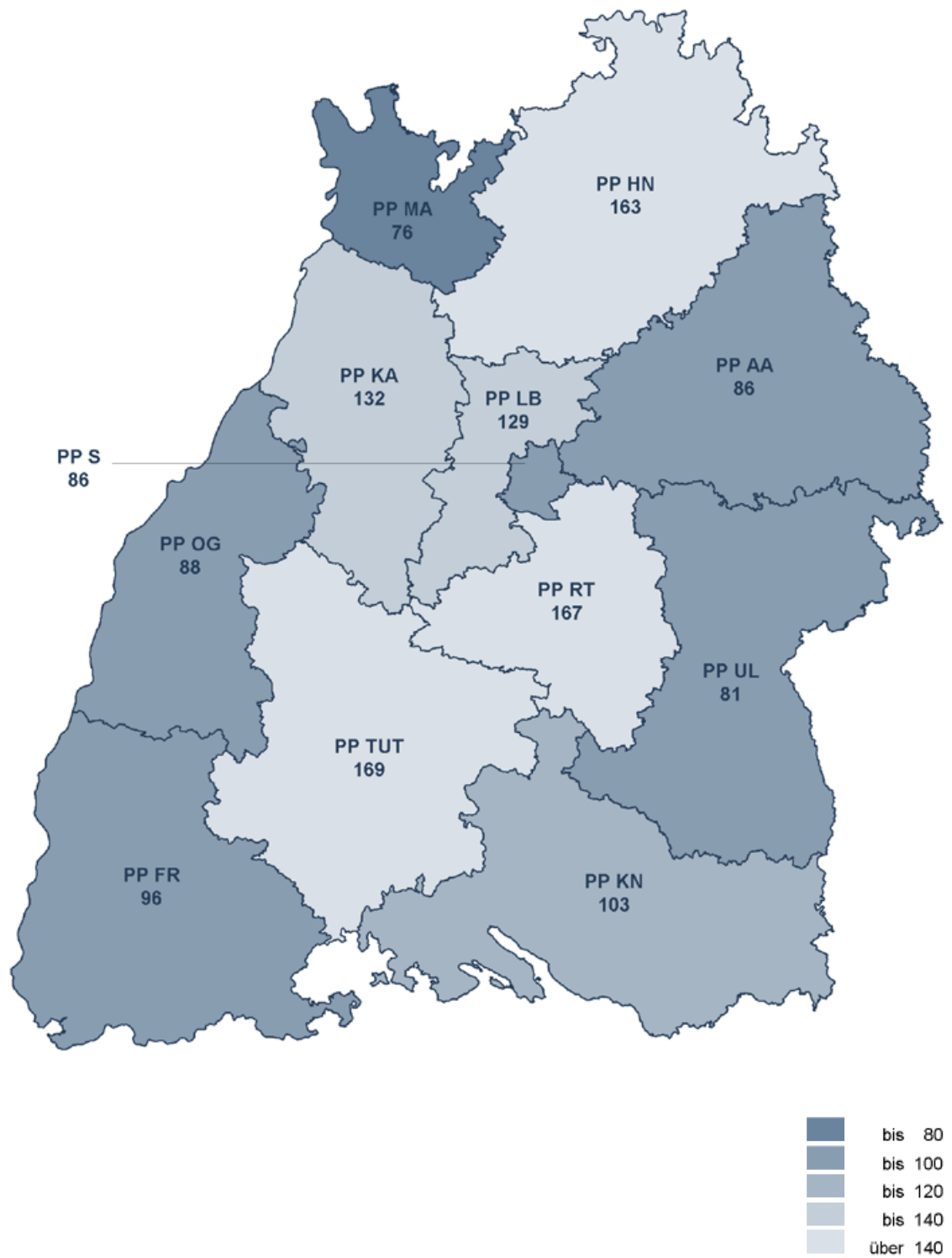
ANLAGEN

17 | SPURENSICHERUNGSMASSNAHMEN DER POLIZEIPRÄSIDIEN – VERGLEICH 2013 / 2014

Dienststelle ⁶	Gesamtzahl Straftaten (PKS)	Gesamtzahl Spuren- sicherungsmaßnahmen
PP Aalen		
2013	35.819	3.187
2014	37.896	3.274
PP Freiburg		
2013	64.594	4.868
2014	66.807	6.401
PP Heilbronn		
2013	32.549	2.732
2014	34.283	5.575
PP Karlsruhe		
2013	64.533	5.217
2014	65.047	8.581
PP Konstanz		
2013	42.031	3.126
2014	43.588	4.502
PP Ludwigsburg		
2013	36.723	2.899
2014	39.028	5.029
PP Mannheim		
2013	64.564	4.012
2014	64.182	4.868
PP Offenburg		
2013	35.828	3.072
2014	37.967	3.345
PP Reutlingen		
2013	44.673	4.774
2014	42.389	7.098
PP Stuttgart		
2013	54.103	4.476
2014	55.658	4.782
PP Tuttlingen		
2013	28.500	2.532
2014	28.785	4.870
PP Ulm		
2013	35.846	2.944
2014	35.708	2.880

⁶ Die Struktur der Landespolizei Baden-Württemberg aus dem Jahr 2013 wurde so zusammengefasst, dass sie der seit 1. Januar 2014 geltenden Struktur entspricht.

18 | SPURENSICHERUNGSMASSNAHMEN DER POLIZEIPRÄSIDIEN / 1.000 STRAFTATEN 2014



ANLAGEN

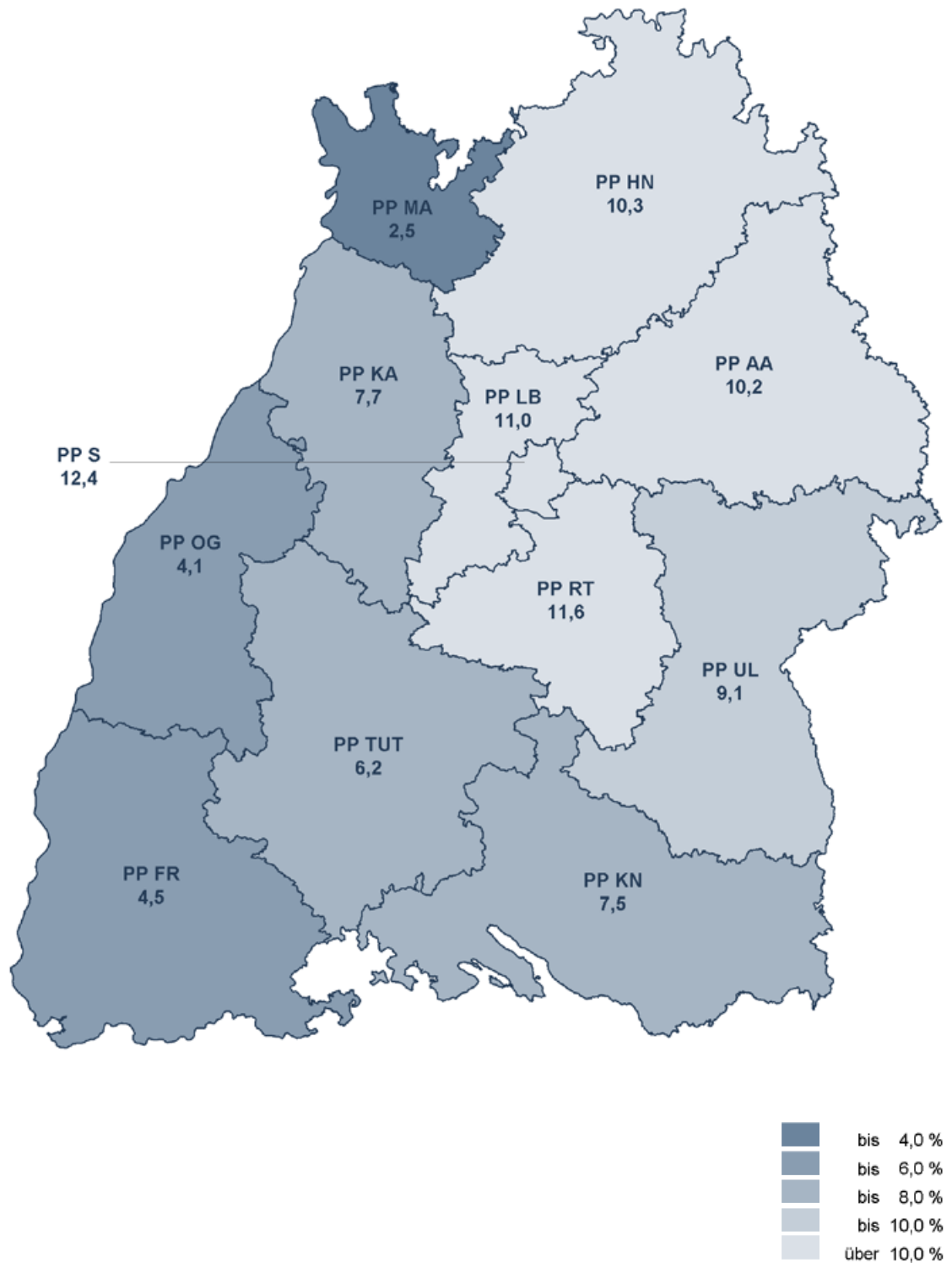
WERKZEUGSPURENUNTERSUCHUNG BEIM BESONDERS SCHWEREN FALL DES DIEBSTAHLS

19 | AUFTRÄGE DER POLIZEIPRÄSIDIEN, VERGLEICH 2013/2014

Dienststelle	Anzahl Delikte (PKS)	Beauftragte KT-Untersuchungen ⁷	in %
PP Aalen			
2013	4.761	530	11,1
2014	5.420	565	10,2
PP Freiburg			
2013	10.670	424	3,9
2014	11.651	528	4,5
PP Heilbronn			
2013	4.129	247	5,9
2014	4.673	484	10,3
PP Karlsruhe			
2013	11.316	637	5,6
2014	12.469	967	7,7
PP Konstanz			
2013	5.704	450	7,8
2014	6.138	463	7,5
PP Ludwigsburg			
2013	5.488	477	8,6
2014	5.909	653	11,0
PP Mannheim			
2013	11.802	258	2,1
2014	11.638	300	2,5
PP Offenburg			
2013	6.654	278	4,1
2014	7.310	302	4,1
PP Reutlingen			
2013	5.910	619	10,4
2014	6.056	704	11,6
PP Stuttgart			
2013	5.137	458	8,9
2014	6.457	807	12,4
PP Tuttlingen			
2013	3.106	178	5,7
2014	3.425	213	6,2
PP Ulm			
2013	4.497	482	10,7
2014	4.503	414	9,1

⁷ Aus LISA-VAV, inklusive Tatortspurensammlung (Toss).

20 | AUFTRÄGE WERKZEUGSPURENUNTERSUCHUNGEN DER POLIZEIPRÄSIDIEN 2014



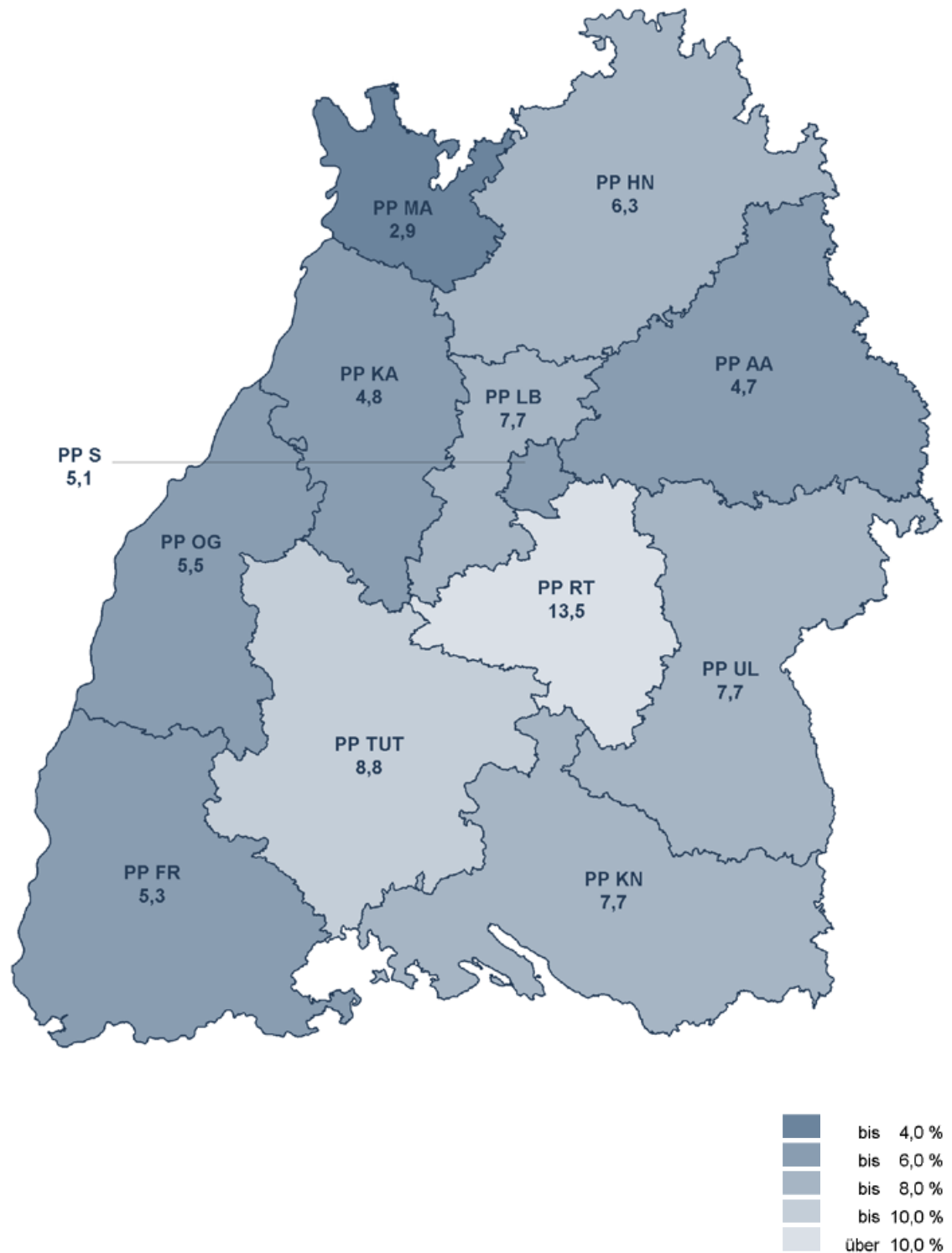
SCHUHSPURENUNTERSUCHUNG BEIM BESONDERS SCHWEREN FALL DES DIEBSTAHLS

21 | AUFTRÄGE DER POLIZEIPRÄSIDIEN, VERGLEICH 2013/2014

Dienststelle	Anzahl Delikte (PKS)	Beauftragte KT-Untersuchungen ⁸	in %
PP Aalen			
2013	4.761	223	4,6
2014	5.420	257	4,7
PP Freiburg			
2013	10.670	599	5,6
2014	11.651	618	5,3
PP Heilbronn			
2013	4.129	221	5,3
2014	4.673	296	6,3
PP Karlsruhe			
2013	11.316	452	3,9
2014	12.469	602	4,8
PP Konstanz			
2013	5.704	486	8,5
2014	6.138	476	7,7
PP Ludwigsburg			
2013	5.488	274	4,9
2014	5.909	460	7,7
PP Mannheim			
2013	11.802	300	2,5
2014	11.638	339	2,9
PP Offenburg			
2013	6.654	374	5,6
2014	7.310	408	5,5
PP Reutlingen			
2013	5.910	727	12,3
2014	6.056	818	13,5
PP Stuttgart			
2013	5.137	403	7,8
2014	6.457	334	5,1
PP Tuttlingen			
2013	3.106	322	10,3
2014	3.425	307	8,8
PP Ulm			
2013	4.497	343	7,6
2014	4.503	347	7,7

⁸ Aus LISA-VAV.

22 | AUFTRÄGE SCHUHSPURENUNTERSUCHUNGEN DER POLIZEIPRÄSIDIEN 2014



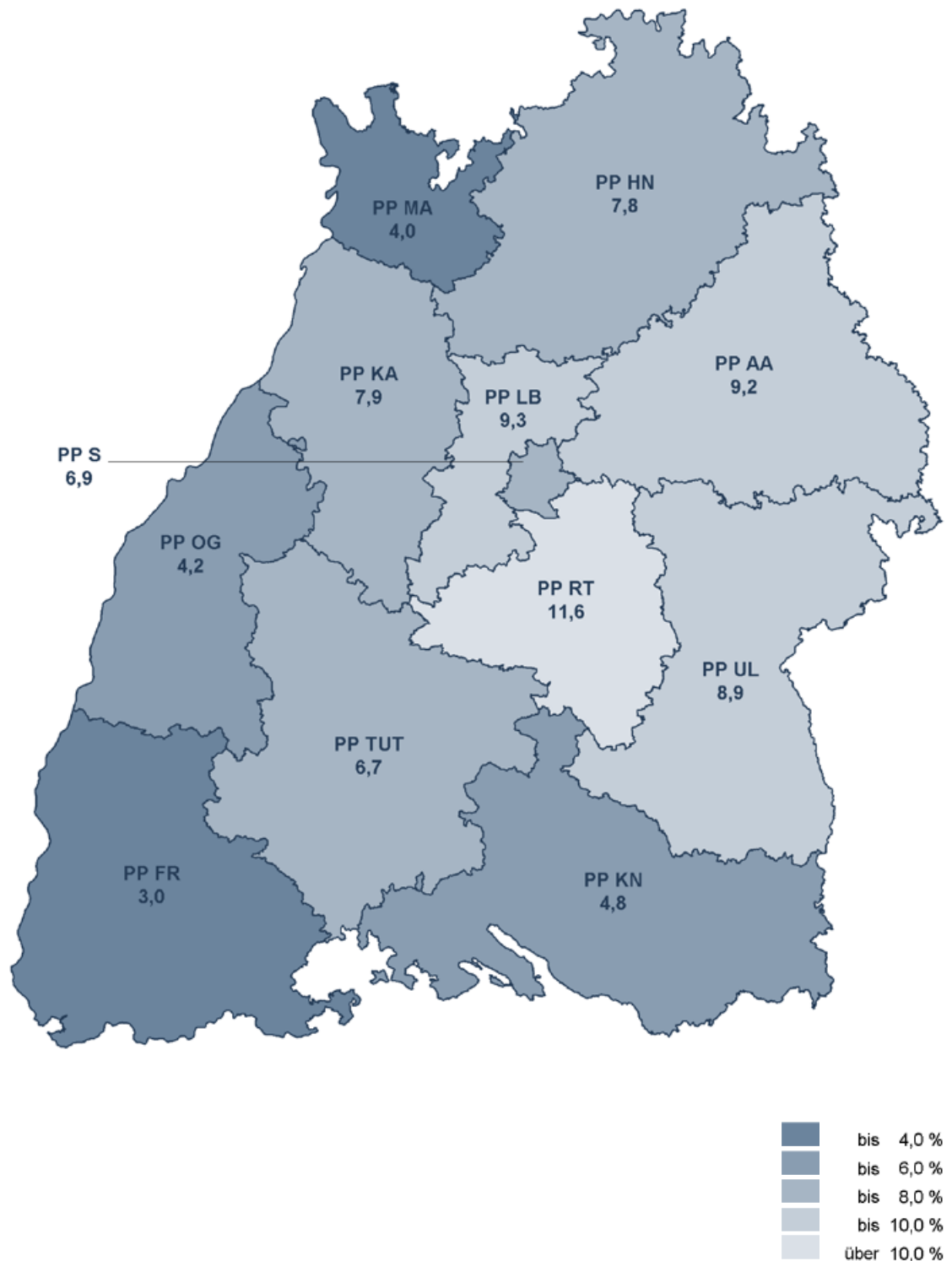
DAKTYLOSKOPISCHE UNTERSUCHUNG BEIM BESONDERS SCHWEREN FALL DES DIEBSTAHLS

23 | AUFTRÄGE DER POLIZEIPRÄSIDIEN, VERGLEICH 2013/2014

Dienststelle	Anzahl Delikte (PKS)	Beauftragte KT-Untersuchungen ⁹	in %
PP Aalen			
2013	4.761	442	9,2
2014	5.420	499	9,2
PP Freiburg			
2013	10.670	359	3,3
2014	11.651	353	3,0
PP Heilbronn			
2013	4.129	322	7,7
2014	4.673	368	7,8
PP Karlsruhe			
2013	11.316	689	6,0
2014	12.469	992	7,9
PP Konstanz			
2013	5.704	284	4,9
2014	6.138	295	4,8
PP Ludwigsburg			
2013	5.488	456	8,3
2014	5.909	552	9,3
PP Mannheim			
2013	11.802	397	3,3
2014	11.638	472	4,0
PP Offenburg			
2013	6.654	299	4,4
2014	7.310	312	4,2
PP Reutlingen			
2013	5.910	616	10,4
2014	6.056	704	11,6
PP Stuttgart			
2013	5.137	390	7,5
2014	6.457	447	6,9
PP Tuttlingen			
2013	3.106	225	7,2
2014	3.425	230	6,7
PP Ulm			
2013	4.497	480	10,6
2014	4.503	402	8,9

⁹ Aus LISA-VAV.

24 | AUFTRÄGE DAKTYLOSKOPISCHE UNTERSUCHUNGEN DER POLIZEIPRÄSIDIEN IM JAHR 2014



ANLAGEN

25 | HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN / MASSNAHMEN

TATORTQUOTE BEIM WOHNUNGSEINBRUCHDIEBSTAHL 2014

Dienststelle	Fallzahlen ¹⁰	Tatortquote in %
PP Aalen	969	57,6
PP Freiburg	1.570	57,0
PP Heilbronn	737	43,7
PP Karlsruhe	1.872	41,3
PP Konstanz	753	41,6
PP Ludwigsburg	1.067	46,5
PP Mannheim	1.560	77,5
PP Offenburg	784	53,3
PP Reutlingen	959	54,5
PP Stuttgart	1.166	66,5
PP Tuttlingen	517	40,8
PP Ulm	801	54,1

¹⁰ Aus dem Lagebild Wohnungseinbruch.

ANSPRECHPARTNER

ANSPRECHPARTNER

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Telefon 0711 5401-2012 und -3012

Fax 0711 5401-1012

E-Mail stuttgart.lka.oe@polizei.bwl.de



IMPRESSUM

KRIMINALTECHNISCHES INSTITUT
JAHRESBERICHT 2014

HERAUSGEBER

Landeskriminalamt Baden-Württemberg
Taubenheimstraße 85
70372 Stuttgart

Telefon 0711 5401-0
Fax 0711 5401-3355
E-Mail stuttgart.lka@polizei.bwl.de
Internet www.lka-bw.de

GESTALTUNG

Liane Köhnlein, LKA BW

DRUCK

e.kurz + co, Stuttgart

Nachdruck und Vervielfältigung von Text und Bildern sowie Verbreitung über elektronische Medien, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers.

BILDQUELLEN

LKA BW, fotolia.com

© LKA BW 2015

Diese Informationsschrift wird im Auftrag der Landesregierung Baden-Württemberg im Rahmen ihrer verfassungsrechtlichen Verpflichtung zur Unterrichtung der Öffentlichkeit herausgegeben.

Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Missbräuchlich sind insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen und an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel.

Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung.

Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist.

Erlaubt ist jedoch den Parteien, die Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

2014

